

Konzept / Concelto

HEIMAT  T



Konzept / Concelto

HEIMAT

Leonhard Angerer, Walter Blaas, Italo Bressan, Susanne Burchia, Stefano Cagol, Hannes Egger, Ulrich Egger, Karolina Gacke, Werner Gasser, Elisabeth Hölzl, Elias Jocher, Wil-ma Kammerer, Kira Kessler, Angelo Demitri Morandini, Manuel Oberkalmsteiner, Elisabeth Oberrauch, Laura Pan, Lissy Pernthaler, Christian Piffrader, Leonora Prugger, Paula Prugger, Sylvie Riant, Ariel Trettel, Gustav Willeit, Andreas Zingerle

Kuratorinnen / Curatrici: Eleonora Klauser Soldá, Lisa Trockner

Co-Kurator:innen / Co-curatori: Remo Forchini und Valentine Kostner

Ein Region umfassendes Ausstellungsprojekt rund um den ambivalenten Begriff Heimat in Zusammenarbeit zwischen dem Heimatpflegeverband Südtirol, dem Südtiroler Künstlerbund und dem Granaio in Nomi, anlässlich des 75. Jubiläum des Heimatpflegeverbandes Südtirol. Früh in der Kindheit verwurzelt, begleitet die Heimat Menschen ein Leben lang, prägt Identitäten und ganze Familien. Sie ist entweder vertraut oder verloren, wirkt als utopisches Konstrukt, das zugleich eine real anmutende Gefühlslage vermittelt.

Das deutsche Wort Heimat ist ins Italienische - sowie in andere Sprachen - nur schwer übersetzbar. Kaum ein Begriff ist so stark von Emotionen geprägt und zugleich so tief von Unschärfe durchzogen. In einer sich permanent verändernden Welt, die mit einem Verlust sozialer Bindungen einhergeht, erscheint die Pflege von Tradition und Heimat als Gegenentwurf zur schnellen, digitalisierten Moderne. Heimat wird einerseits als arkadischer Rückzugsort erlebt, der zur Selbstreflexion anregt. Andererseits zeigen die Geschichte und die aktuelle politische Lage, wie dieses Ideal instrumentalisiert und zu Ausgrenzung bis hin zu Gewalt und Krieg führen kann.

Unter fundamental veränderten Lebensbedingungen erfährt der Begriff Heimat, zwischen der realen und digitalen Welt, zusehends neue Bedeutungen. In Bezug auf die Migrationswellen stellt Heimat eine komplexe Schnittstelle dar, die Fragen nach Zugehörigkeit, kultureller Verwurzelung und Anpassungsfähigkeit aufwirft. Menschen, die ihre Heimat verlassen und in neuen Umgebungen leben, suchen nach Wegen, ihre Identität im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu definieren. Hinzu kommt der Einfluss des Klimawandels, der nicht nur physische, sondern auch emotionale Veränderungen mit sich bringt. Solastalgie - das Gefühl des Heimwehs, ohne die Heimat verlassen zu haben, ausgelöst durch Umweltveränderungen in der eigenen Umgebung, breitet sich aus. In dieser umfassenden Ausstellung, über die Standorte SKB ARTES, dem Freigelände des NOI Techpark und dem Granaio di Nomi verteilt, spüren 25 Künstlerinnen und Künstler aus der Region in ihren unterschiedlichen Ausdrucksmitteln und auf inhaltlich verschiedenen Ebenen dem Begriff Heimat nach. Sie brechen den Begriff auf und untersuchen welche Dimensionen das vielschichtige Konzept Heimat kulturell, geografisch, sozial, politisch und emotional aktuell und in Zukunft umfassen kann.

Un progetto espositivo regionale sul concetto ambivalente di Heimat in collaborazione tra l'Heimatpflegeverband Südtirol, il Südtiroler Künstlerbund e il Granaio di Nomi, organizzato in occasione del 75° anniversario dell'Heimatpflegeverband Südtirol.

Radicata fin dalla prima infanzia, la Heimat accompagna le persone per tutta la vita, plasmando identità e intere famiglie. Essa può essere familiare o perduta, e funge da costrutto utopico che allo stesso tempo trasmette una condizione emotiva apparentemente reale.

La parola tedesca Heimat è difficile da tradurre in italiano - come in altre lingue - e pochi concetti sono così fortemente connotati da emozioni e al contempo così profondamente sfumati. In un mondo in costante cambiamento, che comporta una perdita di legami sociali, la cura della tradizione e della Heimat appare come un'alternativa alla moderna rapidità digitalizzata. Heimat viene vissuta da una parte come un rifugio arcadico che stimola l'auto-riflessione. D'altra parte, la storia e la situazione politica attuale mostrano come questo ideale possa essere strumentalizzato e portare all'esclusione, fino alla violenza e alla guerra.

In condizioni di vita fundamentalmente mutate, il concetto di Heimat assume sempre più nuovi significati. In relazione alle ondate migratorie, Heimat rappresenta un'interfaccia complessa che solleva domande di appartenenza, radicamento culturale e capacità di adattamento. Le persone che lasciano la loro Heimat e vivono in nuovi ambienti cercano modi per definire la propria identità nel conflitto tra passato e presente. A ciò si aggiunge l'influenza del cambiamento climatico, che comporta non solo cambiamenti fisici ma anche emotivi. La solastalgia - la sensazione di nostalgia senza aver lasciato la propria casa, provocata dai cambiamenti ambientali nella propria area - si sta diffondendo.

In questa ampia mostra, tra le sedi SKB ARTES, l'area esterna del NOI Techpark e il Granaio di Nomi, 25 artisti e artiste della regione esplorano il concetto di "Heimat" attraverso diversi mezzi espressivi e su vari livelli di contenuto. Essi decostruiscono il termine e indagano quali dimensioni il concetto complesso e stratificato di Heimat possa comprendere a livello culturale, geografico, sociale, politico ed emotivo, sia nel presente che in futuro.

In Zusammenarbeit mit / in collaborazione con:

Südtiroler Künstlerbund, Heimatpflegeverband
Südtirol, Comune di Nomi, NOI Techpark Südtirol/Alto
Adige

Mit freundlicher Unterstützung / con il gentile sostegno:

Autonome Provinz Bozen Südtirol, Regione Autonoma Trentino-Alto
Adige Südtirol, Stiftung Fondazione Sparkasse, Città di
Bolzano/Stadt Bozen, Niederstätter

SOLASTALGIE

Der Begriff Heimweh meint im traditionellen Verständnis ein Gefühl der Nostalgie, das mit physischer Abwesenheit verbunden ist. Solastalgie hingegen beschreibt eine Form von Sehnsucht, ohne die Heimat zu verlassen. Natur- sowie vom Menschen ausgelöste Katastrophen, Raubbau, Bebauung, Gentrifizierung, Terrorismus und Krieg führen zur Veränderung von Lebensräumen. Solche Eingriffe in die gewohnte heimische Umgebung werden als belastend empfunden und lässt die Vorstellung von Zukunft schwinden.



VERWURZELUNG

Natur als essenzieller Teil unserer Identität. Die instinktive Verwurzelung von Mensch und Natur geht über die geografische Herkunft hinaus und umfasst eine ureigene enge Beziehung zur Muttererde, zu den Landschaften, Wäldern, Pflanzen, Flüssen und Bergen, die die eigene Heimat formen. Die natürliche Umgebung, in der wir aufwachsen, prägt Werte, kulturelle Praktiken, erzeugt ein Gefühl der Zugehörigkeit und gar der Nestwärme. Dieses Gefühl von Sicherheit wird im Anthropozän aufgebrochen und in diesem Raum durch den instabilen Untergrund erfahrbar.



VER-ORTUNG

In einer Welt, die von Globalisierung und erweiterten virtuellen Realitäten geprägt ist, zeichnen sich verschiedene Formen der Migration ab, bei der Menschen, sei es ungewollt sowie freiwillig, sich auf neue Orte und Lebensformen einlassen (müssen). Damit wird der Heimatbegriff zum bewussten Prozess des Sich-Zurechtfindens und Sich-An- und Einrichtens an wechselnden Orten. Während einige diese unterschiedlich motivierten Lebensbedingungen als Erweiterung des Heimatbegriffs in Form von modernem Nomadentum leben, erleiden andere den Verlust der physischen und psychischen Identität.



TRADITION

Traditionen entstehen durch Prozesse, die über einen längeren Zeitraum von sozialen, politischen und wirtschaftlichen Konstrukten geprägt sind. Der Begriff weist bei genauerer Betrachtung ambivalente Züge auf: Einerseits steht Tradition für Stabilität, Erhalt, Identifikation und Inklusion. Andererseits kann Tradition in Verbindung mit Heimat marginalisieren und als idealisiertes Konzept zu Stillstand, Exklusion, Dogmatisierung und Homogenität führen. In diesem Raum wird der Umgang und die Wirkung von Traditionen untersucht und kritisch beleuchtet



HEIMAT GEFÜHLT

Anhand von Werken von Sylvie Riant wird vom persönlichen Empfinden, das Leben und Erinnern, den Schmerzen und Freuden von Heimat erzählt. Die Arbeiten spielen - ausgehend vom ehemaligen Elternhaus der Künstlerin in einem Pariser Vorort - mit der Vorstellung von Heimat als Seelenzustand und dem subjektiven Empfinden, das durch individuelle Erfahrungen codiert wird. Die intime Frage wird aufgeworfen, was der Begriff Heimat für das einzelne Individuum bedeutet.

SOLASTALGIA

Mentre il termine nostalgia, nel senso tradizionale, indica un sentimento di malinconia legato all'assenza fisica, la solastalgia descrive un senso di mancanza che persiste anche senza aver lasciato la propria Heimat. Catastrofi naturali e causate dall'uomo, depredazione ambientale, urbanizzazione, gentrificazione, terrorismo e guerra portano a cambiamenti negli spazi vitali. Tali interventi nel contesto abitativo consueto vengono percepiti come opprimenti, e la visione di un futuro svanisce.



RADICAZIONE

La natura come parte essenziale della nostra identità. La radicazione istintiva dell'uomo nella natura va oltre le origini geografiche e comprende un rapporto profondo con la Madre Terra, i paesaggi, le foreste, le piante, i fiumi e le montagne che formano la propria Heimat. L'ambiente naturale in cui cresciamo plasma valori, pratiche culturali e genera un senso di appartenenza e spesso anche di calore familiare. Questo sentimento di sicurezza viene messo in discussione nell'Antropocene, e reso tangibile nella mostra attraverso il terreno instabile di questa stanza.



LOCALIZZAZIONE

In un mondo caratterizzato dalla globalizzazione e dalle realtà virtuali ampliate, emergono diverse forme di migrazione, in cui le persone, volontariamente o involontariamente, aderiscono a nuovi luoghi e modi di vivere. Di conseguenza, il concetto di Heimat diventa un processo consapevole di orientamento e adattamento a luoghi in continua evoluzione. Mentre alcuni vivono queste condizioni di vita, motivate da diverse ragioni, come un'estensione del concetto di Heimat sotto forma di nomadismo moderno, altri subiscono la perdita della propria identità fisica e psicologica.



TRADIZIONE

Le tradizioni nascono da processi influenzati nel corso del tempo da costrutti sociali, politici ed economici. A un'analisi più attenta, il concetto di tradizione rivela tratti ambivalenti: da un lato, rappresenta stabilità, conservazione, identificazione e inclusione. Dall'altro lato, la tradizione, in connessione con il concetto di Heimat, può marginalizzare e, come concetto idealizzato, portare a stagnazione, esclusione, dogmatizzazione e omogeneità. In questa stanza viene riflettuto criticamente su come le tradizioni influenzano e formano la società.



EMOZIONE HEIMAT

Attraverso le opere di Sylvie Riant viene raccontato il modo in cui ognuno percepisce, vive e ricorda i dolori e le gioie legate alla propria Heimat. I lavori, ispirati dalla casa dei genitori dell'artista in un sobborgo di Parigi, esplorano l'idea della propria Heimat come condizione dell'anima e la percezione personale, modellata da esperienze individuali. In questa sala si riflette sulla domanda intima come il concetto di Heimat possa variare per ogni singolo individuo.

Leonhard Angerer

Haus am Berg, 2022

Digitaldruckfolie / pellicola per stampa digitale

Die Fotoarbeit „Haus am Berg“ ist Teil einer langjährigen Serie, die sich mit dem Bau des Brennerbasistunnels beschäftigt. Die Fotografie zeigt die Deponie Hinterigger im Eisacktal, wo 46 Millionen Kubikmeter Ausbruchsmaterial abgelagert wurden, um einen Kunstberg zu schaffen, der stetig wächst. Dieses Bild reflektiert den Eingriff des Menschen in die Natur und die Transformation der Landschaft durch Großprojekte.



Il lavoro fotografico "Haus am Berg" è parte di una serie di lungo corso che esplora la costruzione del tunnel del Brennero. La fotografia ritrae la discarica di Hinterigger nella Val d'Isarco, dove sono stati depositati 46 milioni di metri cubi di materiale di scavo per creare una montagna artificiale in costante crescita. Quest'immagine riflette l'intervento umano nella natura e la trasformazione del paesaggio attraverso grandi progetti.



Leonhard Angerer (geboren 1953) lebt und arbeitet in Brixen. Angerer beschäftigt sich in seinen Arbeiten hauptsächlich mit der Bewirtschaftung der Alpen und der Entwicklung des Tourismus im Alpenraum.

Leonhard Angerer (nato nel 1953) vive e lavora a Bressanone. Nelle sue opere, Angerer si occupa principalmente della gestione delle Alpi e dello sviluppo del turismo nelle regioni alpine.

Wil-ma Kammerer

Glacier 2022

Spinnaker-Nylon / nylon per spinnaker

In der Arbeit „Glacier 2022“ (Ripstop Spinnaker-Nylon, 6000 mm x 4000 mm x 1700 mm) geht es um die Macht und Kraft verschiedener globaler Fehler. Im Laufe der Ausstellungszeit schrumpft die Skulptur „Glacier 2022“ von einer Höhe von 1700 mm auf eine Höhe von 200 mm. Es sind die Ewigkeit und die Stärke des Gletschers, die das Gefühl von Heimat und Zugehörigkeit verstärken. Das Abschmelzen von Gletschern hat weitreichende Auswirkungen auf die Umwelt, was zu Verlusten von Heimat führen kann. Die Arbeit erzählt leise vom schleichenden Auftauen des Permafrostes, von Dürren, die Menschen zwingen, ihre Heimat zu verlassen und von anderen Katastrophen. Eine Narration von Gletschern, die um ihr Überleben kämpfen; von Menschen, die nach Hoffnung suchen, und von einer Welt, die nach Rettung schreit.



Nel lavoro "Glacier 2022" (Ripstop Spinnaker-Nylon, 6000 mm x 4000 mm x 1700 mm) si esplora il potere e la forza di vari errori globali. Durante il periodo della mostra, la scultura "Glacier 2022" si riduce progressivamente da un'altezza di 1700 mm a un'altezza di 200 mm. L'opera riflette l'eternità e la forza dei ghiacciai, che amplificano il senso di Heimat e di appartenenza. Lo scioglimento dei ghiacciai ha impatti profondi sull'ambiente, che possono portare alla perdita di luoghi di origine. L'opera racconta silenziosamente del progressivo scongelamento del permafrost, delle siccità che costringono le persone a lasciare la propria Heimat e di altre catastrofi. È una narrazione di ghiacciai che lottano per la sopravvivenza, di persone che cercano speranza e di un mondo che chiede salvezza.



Wil-ma Kammerer (geboren 1959) lebt und arbeitet in Bruneck. Ihre Kunst versteht sich als Mittel des Widerstands, die durch eine dynamische, unangepasste Formensprache, kombiniert mit einer kraftvollen, situationsbedingten Materialwahl, die komplexen Beziehungen zwischen Menschen, Natur und Technologie hinterfragt.

Wil-ma Kammerer (nata nel 1959) vive e lavora a Brunico. La sua arte si concepisce come uno strumento di resistenza, attraverso un linguaggio formale dinamico e non convenzionale, combinato con una scelta materiale potente e situazionale. La sua opera mette in discussione le complesse relazioni tra l'uomo, la natura e la tecnologia.

Stefano Cagol

The Bouvet Island, 2023

Spiegel-Aluminiumblech / lamiera in alluminio a specchio

We Are the Flood, 2024

Video, 8 min. / loop

Courtesy MAC – Museo d'Arte Contemporanea Lissone, Ilulissat Art Museum

„The Bouvet Island“ ist eine Installation, die aus handverformtem Aluminiumblech besteht. Das Werk nimmt Bezug auf Bouvet Island im Südatlantik, eine der abgelegensten und am schwersten erreichbare Inseln der Welt, die 1979 Schauplatz eines mysteriösen nuklearen Ereignisses war, dem sogenannten Vela-Vorfall. Die Installation thematisiert die fragile Beziehung zwischen Mensch und Natur, indem sie die Insel als Symbol für die Auswirkungen menschlicher Eingriffe auf die Umwelt darstellt. Das handgeformte Aluminium spiegelt die Spannung zwischen der natürlichen Isolation der Insel und dem unausweichlichen menschlichen Einfluss wider.



„The Bouvet Island“ è un'installazione realizzata in lamiera di alluminio modellata a mano. L'opera fa riferimento a Bouvet Island nell'Oceano Atlantico meridionale, una delle isole più remote e difficilmente raggiungibili al mondo, che nel 1979 fu teatro di un misterioso evento nucleare noto come l'incidente di Vela. L'installazione esplora la fragile relazione tra uomo e natura, utilizzando l'isola come simbolo degli effetti degli interventi umani sull'ambiente. L'alluminio modellato a mano riflette la tensione tra l'isolamento naturale dell'isola e l'inevitabile influenza umana.

„We Are the Flood“ ist ein Videoarbeit, die in Ilulissat, Grönland, gedreht wurde und die schmelzenden Gletscher und Eisberge als Metapher für die globalen ökologischen Krisen darstellt. Das Werk ist Teil eines größeren Projekts, das unter demselben Titel realisiert wurde und sich mit der Rolle des Menschen als Verursacher globaler Umweltveränderungen beschäftigt. In diesem Video tritt Cagol in einen visuellen Dialog mit den Eisbergen, indem er ihre gewaltige Präsenz und das unaufhaltsame Schmelzen einfängt. Das Video ist eine Reflexion über die Zerbrechlichkeit unseres Planeten und die drängende Notwendigkeit, auf die Warnzeichen des Klimawandels zu reagieren.



„We Are the Flood“ è un'opera video girata a Ilulissat, in Groenlandia, che utilizza i ghiacciai e gli iceberg in scioglimento come metafora delle crisi ecologiche globali. L'opera fa parte di un progetto più ampio, realizzato sotto lo stesso titolo, che affronta il ruolo dell'uomo come responsabile dei cambiamenti ambientali a livello globale. In questo video, Cagol entra in un dialogo visivo con gli iceberg, catturando la loro imponente presenza e il loro inarrestabile scioglimento. Il video riflette sulla fragilità del nostro pianeta e sull'urgenza di rispondere ai segnali d'allarme del cambiamento climatico.



Stefano Cagol (geboren 1969) lebt und arbeitet im Trentino und Südtirol. Seine Arbeit konzentriert sich auf Konzeptkunst, Umweltkunst, Eco-Art und Land Art. In seinen Werken beschäftigt er sich intensiv mit den Themen Grenzen, Energie und Umwelt.

Stefano Cagol (nato nel 1969) vive e lavora in Trentino e in Alto Adige. Il suo lavoro si concentra sull'arte concettuale, l'arte ambientale, l'Eco- e Land-Art. Nelle sue opere si occupa approfonditamente di temi come confini, energia e ambiente.

Italo Bressan

Disastri della guerra, 2016

Kohle und Fusaggine auf Papier / carbone e fusaggine su carta

Pittura tra vocazione e necessità, 2020

Farben auf Glas /colori su vetro

„Disastri della guerra“ thematisiert die Zerstörungen und Traumata des Krieges. Die Komposition erinnert an eine beschriebene Seite, mit Pausen und Unterbrechungen, die ein Bild im Raum erzeugt, das sich in einem ständigen Ungleichgewicht befindet. Durch die wechselnden visuellen Bezugspunkte entsteht eine dynamische Bewegung, die die Unsicherheit und das Chaos widerspiegelt, die durch Kriegserfahrungen hervorgerufen werden und Menschen zwingen, Heimat neu zu vertreten.

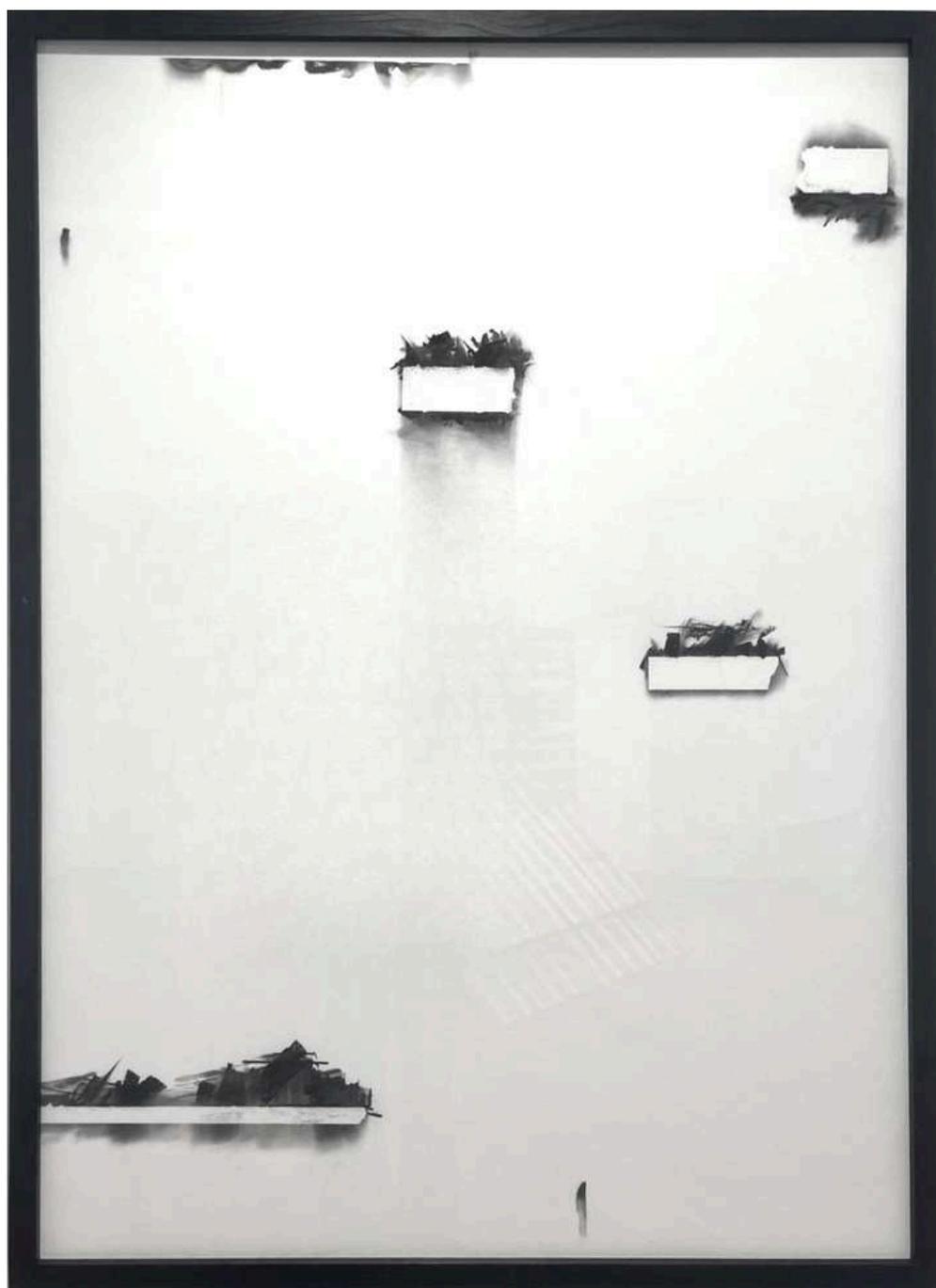


„Disastri della guerra“ affronta le distruzioni e i traumi della guerra. La composizione ricorda una pagina scritta, con pause e interruzioni che creano un'immagine nello spazio, costantemente in equilibrio precario. I punti di riferimento visivi in continua evoluzione generano un movimento dinamico, riflettendo l'incertezza e il caos causati dalle esperienze di guerra e costringendo le persone a reinterpretare il concetto di Heimat

„Pittura tra vocazione e necessità“ ist Teil eines Zyklus von Arbeiten auf Glas. Die Inspiration für dieses Werk kommt von der Oberfläche der Gletscher. Bressan fängt den Moment ein, in dem der Gletscher durch Temperaturveränderungen und Lichtbrechung eine Metamorphose erfährt und eine neue Identität annimmt. Die Malerei auf Glas ermöglicht es ihm, die Transparenz und Tiefe dieser Veränderungen darzustellen, wodurch das Werk eine poetische Reflexion über die Vergänglichkeit und die ständige Erneuerung in der Natur wird



„Pittura tra vocazione e necessità“ fa parte di un ciclo di lavori su vetro. L'ispirazione per quest'opera proviene dalla superficie dei ghiacciai. Bressan cattura il momento in cui il ghiacciaio, attraverso i cambiamenti di temperatura e la rifrazione della luce, subisce una metamorfosi e assume una nuova identità. La pittura su vetro gli consente di rappresentare la trasparenza e la profondità di queste trasformazioni, rendendo l'opera una riflessione poetica sulla transitorietà e il continuo rinnovamento della natura.



Italo Bressan (geboren 1950 in Vezzano) lebt und arbeitet zwischen Mailand und Trento. Bressans künstlerische Praxis konzentriert sich auf die fundamentalen Elemente der Malerei: Form und Farbe. Seine Werke erforschen den Kontrast zwischen Licht und Schatten, Positivem und Negativem, und schaffen durch geschichtete Farbaufträge eine Atmosphäre von Transparenz und schwebender Leichtigkeit.

Italo Bressan (nato nel 1950 a Vezzano) vive e lavora tra Milano e Trento. La pratica artistica di Bressan si concentra sugli elementi fondamentali della pittura: forma e colore. Le sue opere esplorano il contrasto tra luce e ombra, positivo e negativo, creando, attraverso strati di colore sovrapposti, un'atmosfera di trasparenza e leggerezza sospesa.

Elisabeth Hölzl

Heimat, plurale, 2024

Wandfibel, Digitaldruck auf Papier / Installation, Planen auf Bauzaunelementen / cartellone didattico, stampa digitale su carta / installazione, teli su elementi di recinzione da cantiere

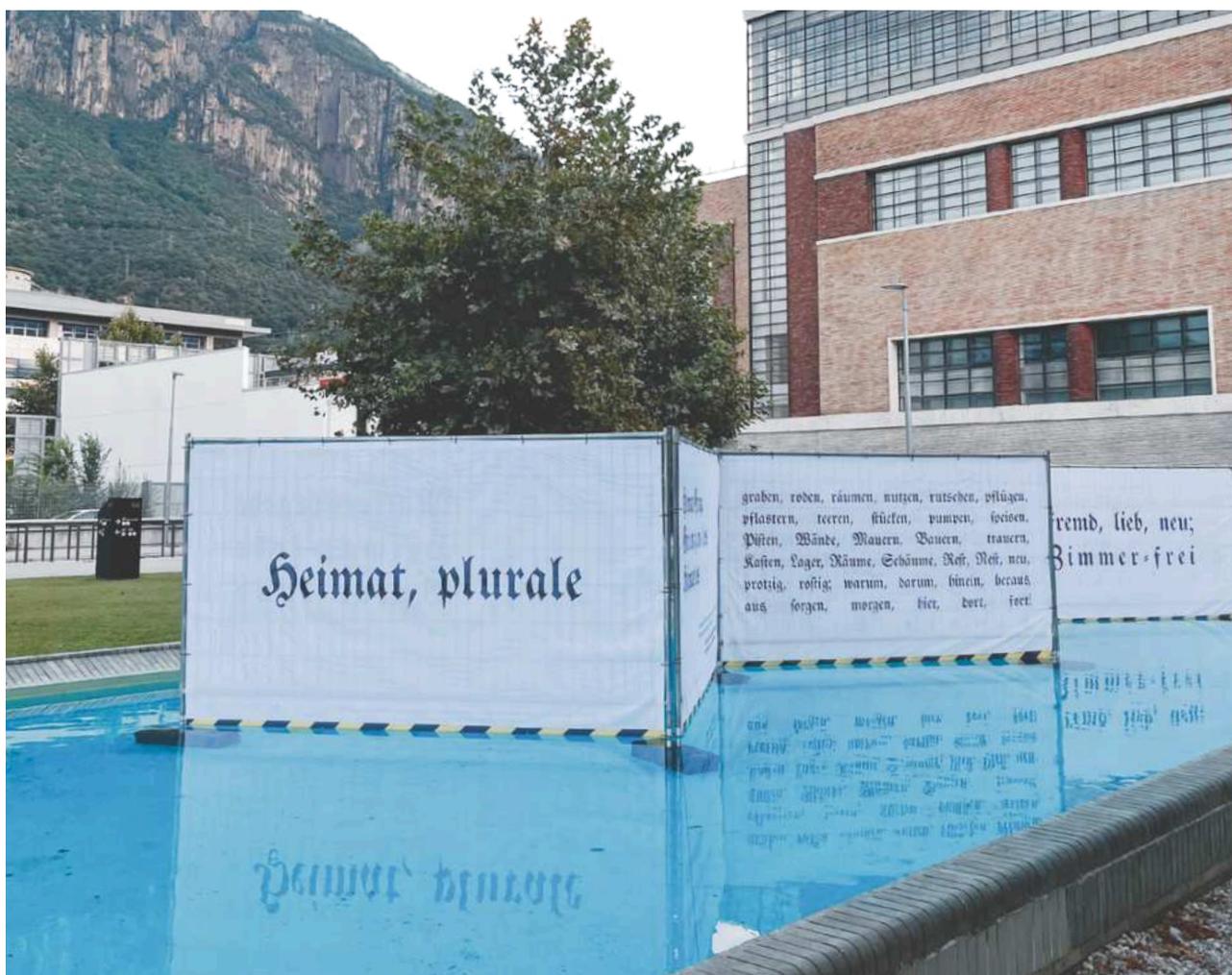
Die Arbeit „Heimat, plurale“ greift die historische Ästhetik und Funktion von Wandfibel aus der Volksschule in Innichen vor 1918 auf, welche die Kinder Grammatik wie Silbentrennung und Pluralbildung lehrten. Schriftbild und Wortschatz jener Zeit spiegeln das Lebensgefühl einer vergangenen Epoche wider und werden nun in einem zeitgenössischen Kontext neu interpretiert. Die verwendeten Begriffe und Worte reflektieren die heutige Zeit - sie sind Ausdruck des Wandels in Wertevorstellungen, Kulturlandschaften und gesellschaftlichen Strukturen. Es entsteht eine Assoziationskette, eine geschriebene Landschaft unserer Gegenwart, die den vielschichtigen Begriff von Heimat in seiner heutigen Bedeutung erfahrbar macht.

Zusätzlich zu den Tafeln in der Ausstellung ist im NOI Techpark eine Außeninstallation im Wasserbecken frei zugänglich.



L'opera "Heimat, plurale" riprende l'estetica storica e la funzione delle tabelle murali della scuola popolare di San Candido, utilizzate prima del 1918 per insegnare ai bambini la grammatica, come la divisione in sillabe e la formazione del plurale. Il carattere tipografico e il vocabolario di quell'epoca riflettono il sentimento di vita di un tempo passato, ora reinterpretato in un contesto contemporaneo. I termini e le parole utilizzate riflettono il presente, esprimendo il cambiamento dei valori, dei paesaggi culturali e delle strutture sociali. Si crea una catena di associazioni, un paesaggio scritto del nostro tempo, che rende percepibile il concetto stratificato di "Heimat" nel suo significato attuale.

Oltre alle tabelle esposte nella mostra, è presente un'installazione esterna accessibile liberamente nel bacino d'acqua del NOI Techpark.



Elisabeth Hölzl (geboren 1962) lebt und arbeitet in Meran. Ihr künstlerischer Schwerpunkt liegt in der Fotografie, mit Fokus auf Situationen im Umbruch.

Elisabeth Hölzl (nata nel 1962) vive e lavora a Merano. La sua pratica artistica si concentra principalmente sulla fotografia, con un'attenzione particolare alle situazioni di cambiamento e transizione.

Laura Pan

Letto con Ruote, 2022

Skulptur: Holz von einer alten Scheune und Räder / scultura: legno di un vecchio fienile e ruote

„Letto con ruote“ ist eine mobile Struktur, gefertigt aus Lärchenholz eines alten Futterstadels aus Kortsch, im Vinschgau. Dieser Stadel stand auf einem der ältesten Höfe des Tales, datiert auf etwa 1200. Einige der Balken tragen noch Spuren von keltischen Runen oder weißem Kalk, der einst zur Desinfektion der Ställe genutzt wurde. Das Bett hat eine präzise Form und Höhe, die genau die Hälfte der Höhe einer Schlaftkammer in der Drususkaserne in Schlanders beträgt. Seine Breite entspricht der des zentralen Fensters. Die angebrachten Räder ermöglichen eine flexible Positionierung im Raum, was die Wahrnehmung des Raumes verändert. Dieses Werk ist eine Metapher für die Vergänglichkeit der Zeit und die Veränderung der Landschaft durch menschliche Einflüsse.



“Letto con ruote“ è una struttura mobile realizzata in legno di larice proveniente da un antico fienile di Corzes, nella Val Venosta. Questo fienile si trovava su una delle fattorie più antiche della valle, datata circa 1200. Alcune delle travi presentano ancora tracce di rune celtiche o di calce bianca, utilizzata in passato per la disinfezione dei fienili. Il letto ha una forma e un'altezza precise, corrispondenti esattamente alla metà dell'altezza di una camerata della Caserma Druso a Silandro. La sua larghezza è quella della finestra centrale. Le ruote applicate consentono una posizione flessibile nello spazio, alterando la percezione dell'ambiente. Quest'opera è una metafora della transitorietà del tempo e dei cambiamenti del paesaggio dovuti all'influenza umana.



Laura Pan (geboren 1995) lebt und arbeitet in Bozen. Ihre künstlerische Arbeit umfasst Film, Theater und Malerei, wobei sie unterschiedliche Materialien, wie Holz und Stein einsetzt.

Laura Pan (nata nel 1995) vive e lavora a Bolzano. La sua pratica artistica comprende film, teatro e pittura, utilizzando materiali diversi come legno e pietra.

Andreas Zingerle

Game Over, 2024

Verschiedene Modellautos, Beton / diversi modellini di automobili, cemento

„Game Over“ ist ein Werk von Andreas Zingerle, das aus Betonblöcken besteht, in die Modellautos eingearbeitet sind. Diese Skulpturen, die an der Wand montiert werden, verbinden die Starrheit des Betons mit den, dynamischen Elementen der Autos. Zingerle thematisiert in seinem Werk, wie Autos und Beton die Landschaft prägen und damit ein neues Landschaftsbild hervorbringen. Während das Auto für Dynamik steht, wird diese Bewegung durch den Beton eingefroren und festgehalten. Der Künstler verwendet Beton, ein Material, das in seiner künstlerischen Praxis eine zentrale Rolle spielt, um eine Spannung zwischen Bewegung und Stillstand zu erzeugen. Das Werk fordert die Betrachter:innen auf, über Themen wie Endlichkeit und das Innehalten in einer ansonsten dynamischen Welt, unser zuhause, nachzudenken.



“Game Over” è un'opera di Andreas Zingerle composta da blocchi di cemento in cui sono inseriti modellini di auto. Queste sculture, montate alla parete, combinano la rigidità del cemento con gli elementi dinamici delle auto. Zingerle esplora come le auto e il cemento plasmino il paesaggio, creando una nuova visione del territorio. Mentre l'auto simboleggia dinamismo, questo movimento viene congelato e cristallizzato dal cemento. Il materiale, centrale nella pratica artistica di Zingerle, viene utilizzato per generare una tensione tra movimento e immobilità. L'opera invita gli spettatori a riflettere su temi come la finitezza e il soffermarsi in un mondo altrimenti dinamico, il nostro spazio vitale.



Andreas Zingerle (geboren 1963) lebt und arbeitet in Percha, Südtirol. In seiner skulpturalen Arbeit nutzt er Materialien wie Beton und Gips, um die Grenze zwischen Körper und Objekt zu verwischen.

Andreas Zingerle (nato nel 1963) vive e lavora a Perca, Alto Adige. Nella sue sculture utilizza materiali come il cemento e il gesso per sfumare il confine tra corpo e oggetto.

Christian Piffrader

Berg und Tal, 2022

Zirbelkiefer geschnitzt, Acrylfarben / pino cembro intagliato, colori acrilici

In „Berg und Tal“ setzt sich Piffrader mit der Lebensweise seiner Vorfahren auseinander, die seit Jahrhunderten die steilen Flächen der Berge bewirtschafteten. Die Skulptur zeigt eine duale Landschaft, in der sich oben die traditionell gebauten alten Häuser befinden, während unten die Spuren moderner Eingriffe sichtbar werden. Diese Interventionen, die notwendig waren, um das Leben in der kargen Berglandschaft zu ermöglichen, haben die Natur mit schweren Geräten geformt. Piffrader erinnert sich an die Schwalbennester, die hoch oben an den Häusern klebten, und wie er sich geborgen fühlte, wenn er mit dem Bus ins Tal fuhr und nach oben schaute. Das Werk reflektiert die Spannung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen der harten Arbeit früherer Generationen und der zunehmenden Technisierung der Landschaft.



Nel suo lavoro "Berg und Tal" Piffrader riflette sullo stile di vita dei suoi antenati, che per secoli hanno coltivato le ripide pendici delle montagne. La scultura rappresenta un paesaggio duale: in alto si trovano le vecchie case tradizionali, mentre in basso sono visibili le tracce degli interventi moderni. Questi interventi, necessari per rendere possibile la vita in un ambiente montano arido, hanno plasmato la natura con macchinari pesanti. Piffrader ricorda i nidi di rondine attaccati sopra le case e la sensazione di sicurezza che provava quando prendeva l'autobus per scendere a valle e guardava verso l'alto. L'opera riflette la tensione tra passato e presente, tra il duro lavoro delle generazioni precedenti e la crescente meccanizzazione del paesaggio.



Christian Piffrader (geboren 1969) lebt und arbeitet in Bruneck und München. Seine künstlerische Praxis vereint traditionelle Handwerkskunst mit zeitgenössischen Themen und untersucht die Wechselwirkungen zwischen Menschen und Natur in der alpinen Landschaft.

Christian Piffrader (nato nel 1969) vive e lavora a Brunico e Monaco. La sua pratica artistica combina l'artigianato tradizionale con temi contemporanei, esplorando le interazioni tra uomo e natura nel paesaggio alpino.

Leonhard Angerer

Ghiacciaio della Marmolada, 2022

Digitaldruckfolie / pellicola per stampa digitale

„Ghiacciaio della Marmolada“ ist eine Fotoarbeit, die im Rahmen einer Serie über die Gletscher im Alpenraum entstanden ist. Sie dokumentiert den Versuch, das Abschmelzen des Eises zu verhindern, indem ein schützendes Vlies über den Gletscher gelegt wird. Das Bild zeigt den Kampf gegen den Klimawandel und den Wunsch, die Skisaison zu retten, während die Natur sich verändert



“Ghiacciaio della Marmolada“ è un'opera fotografica che fa parte di una serie dedicata ai ghiacciai delle Alpi. Essa documenta il tentativo di rallentare lo scioglimento del ghiaccio attraverso l'uso di un velo protettivo steso sopra il ghiacciaio. L'immagine cattura la lotta contro il cambiamento climatico e il desiderio di salvaguardare la stagione sciistica, mentre la natura continua a trasformarsi.



Lissy Pernthaler

Kokon, 2024

Installation: Naturmaterialien / installazione: materiali naturali

„Kokon“ ist eine großformatige Installation, die als Rückzugsort aus Naturmaterialien geschaffen wurde. Der menschengroße Kokon wird im Montiggler Wald gebaut. In der Ausstellung bietet das Kokon den Besucher:innen die Möglichkeit, sich hineinzulegen und den Klängen der Natur zu lauschen. Diese Installation symbolisiert Geborgenheit und den Schutz, den die Natur bieten kann. Sie lädt dazu ein, die Verbindung zur eigenen inneren Natur zu erforschen und zu vertiefen.



“Kokon” è un'installazione di grandi dimensioni realizzata con materiali naturali e concepita come un rifugio. Il bozzolo, a grandezza umana, viene costruito nel bosco di Monticolo. Durante la mostra, il bozzolo offre ai visitatori la possibilità di sdraiarsi al suo interno e ascoltare i suoni della natura. Questa installazione simboleggia la protezione e il senso di sicurezza che la natura può offrire, invitando le persone a esplorare e approfondire la connessione con la propria natura interiore.



Lissy Pernthaler (geboren 1983) lebt und arbeitet in Kaltern. Pernthaler ist als Schauspielerin, Autorin und Performance-Künstlerin tätig. Ihre Werke setzen sich mit existenziellen Fragen und der Verbindung von Kunst und Spiritualität auseinander.

Lissy Pernthaler (nata nel 1983) vive e lavora a Caldaro. Pernthaler è un'attrice, autrice e artista performativa. Le sue opere esplorano domande esistenziali e la connessione tra arte e spiritualità.

Laura Pan

Tappeto magico, 2022

Holz, Kalk, Marmor / legno, calce, marmo

„Tappeto magico“ widmet sich dem immerwährenden Prozess der eigenen Verortung und den Materialien, die diesen Prozess ermöglichen. Was bedeutet es, sich an einem Ort niederzulassen und ihm anzugehören? Wie lässt sich dieser Ort begreifen? Ausgangspunkt des Werks sind Balken aus Lärchenholz eines ehemaligen Stadels aus dem 13. Jahrhundert in Kortsch im Vinschgau, nahe Pans damaligem Wohn- und Arbeitsort. Die verwendeten Kalkfarben, die traditionell zur Desinfektion von Ställen eingesetzt wurden, verknüpfen die Geschichte der Materialien mit Pans italienischsprachiger Familiengeschichte in Südtirol. „Tappeto magico“ formt aus den Fäden der eigenen Situiertheit einen Raum, eine Plattform - ein Bemühen von Zugehörigkeit, der immer wieder neu versucht werden möchte.



„Tappeto magico“ si dedica al perpetuo processo di collocazione personale e ai materiali che rendono possibile questo processo. Cosa significa stabilirsi in un luogo e sentirsi parte di esso? Come si può comprendere questo luogo? Il punto di partenza dell'opera sono travi di legno di larice provenienti da un ex fienile del XIII secolo a Corzes nella Val Venosta, vicino al luogo di residenza e lavoro di Pan. I colori a base di calce utilizzati, tradizionalmente impiegati per la disinfezione dei fienili, collegano la storia dei materiali alla storia familiare italo-fona di Pan in Alto Adige. „Tappeto magico“ plasma i fili della propria collocazione in uno spazio, una piattaforma - un tentativo di appartenenza che viene costantemente rinnovato.



Leonora Prugger

Endemic, 2024

Ölfarbe auf Leinwand und Holz / olio su tela e legno

„Endemic“ ist eine Installation von Leonora Prugger, die sich mit der Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit endemischer Pflanzen in den Dolomiten beschäftigt. Eine zentrale Figur, deren Herkunft und Identität bewusst undefiniert bleibt, wird von kleineren Gemälden umgeben, die Pflanzenarten darstellen, die ausschließlich in den ladinischen Tälern vorkommen. Diese Pflanzen haben die Jahrtausende überdauert und stehen symbolisch für die Beständigkeit von Kultur und Natur. Prugger kombiniert in ihrer Darstellung surreal anmutende Landschaften mit organischen Formen, um die enge Verbindung zwischen Heimat, Natur und Identität zu reflektieren. Das Werk fordert die Betrachter:innen dazu auf, über die tiefen Wurzeln von Heimat und kultureller Identität nachzudenken.



“Endemic“ è un'installazione di Leonora Prugger che affronta la resilienza e la capacità di adattamento delle piante endemiche nelle Dolomiti. Una figura centrale, la cui origine e identità restano volutamente indefinite, è circondata da piccoli dipinti raffiguranti specie vegetali presenti esclusivamente nelle valli ladine. Queste piante, che hanno resistito per millenni, simboleggiano la persistenza della cultura e della natura. Prugger unisce paesaggi surreali con forme organiche, riflettendo il legame profondo tra casa, natura e identità. L'opera invita gli spettatori a riflettere sulle radici profonde della patria e dell'identità culturale.



Leonora Prugger (geboren 1995) lebt und arbeitet in St. Ulrich. In ihrer künstlerischen Praxis setzt sie sich intensiv mit Themen wie Identität, Heimat und der Beziehung zur Natur auseinander. Ihre Werke integrieren oft Elemente ihrer ladinischen Wurzeln.

Leonora Prugger (nata nel 1995) vive e lavora a Ortisei. Nella sua pratica artistica, si dedica intensamente a temi come l'identità, la propria patria e il rapporto con la natura. Le sue opere integrano spesso elementi delle sue radici ladine.

Elias Jocher

Onto future lands, 2024

Installation: PLA, Acrystal / installazione: PLA, Acrystal

Die Installation „Onto future lands“ besteht aus mehreren skulpturalen Ornamenten, die wuchernde Formen annehmen und sich an mehreren Türrahmen des SKB ARTES ansiedeln. Die Objekte ahmen die Formen des Türrahmens nach und interagieren so mit der Architektur. Sie geben damit den Anschein auf der Suche nach einem Ort der Niederlassung, einer Heimat zu sein. Die Tür dient dabei als Symbol für eine Schwelle, ein Tor zur Heimat. Die Arbeit wirft Fragen nach der Zugehörigkeit und den Bedingungen der Existenz auf und schafft eine ambivalente Atmosphäre durch die Verbindung von organischen Formen und digitalen Merkmalen. Indem handwerkliche und technologische Prozesse kombiniert werden, stellt sie eine Verbindung zwischen Innovation und Tradition her und hinterfragt dualistische Denkweisen.



L'installazione "Onto future lands" è composta da diversi ornamenti scultorei che assumono forme espansive e si insediano in vari telai di porte del SKB ARTES. Gli oggetti imitano le forme del telaio della porta e interagiscono così con l'architettura, dando l'impressione di essere alla ricerca di un luogo di insediamento, una Heimat. La porta funge da simbolo di una soglia, un varco verso la Heimat. L'opera solleva interrogativi riguardo all'appartenenza e alle condizioni dell'esistenza, creando un'atmosfera ambivalente attraverso la connessione tra forme organiche e caratteristiche digitali. Combinando processi artigianali e tecnologici, stabilisce un legame tra innovazione e tradizione, mettendo in discussione le modalità di pensiero dualistiche.



Elias Jocher (geboren 2001) lebt und arbeitet in Brixen und Wien. Er ist ein multimedialer Künstler, der die fluiden Grenzen zwischen Objekten und Wesen erforscht. In seiner Arbeit kombiniert er organische Formensprache mit technologischen Prozessen, wobei seine Werke zunächst im digitalen Raum entstehen und anschließend durch handwerkliche Techniken materialisiert werden.

Elias Jocher (nato nel 2001) vive e lavora tra Bressanone e Vienna. È un artista multimediale che esplora i confini fluidi tra oggetti e creature. Nel suo lavoro, combina un linguaggio formale organico con processi tecnologici, creando opere che inizialmente si sviluppano nello spazio digitale e successivamente vengono materializzate attraverso tecniche artigianali.

Walter Blaas

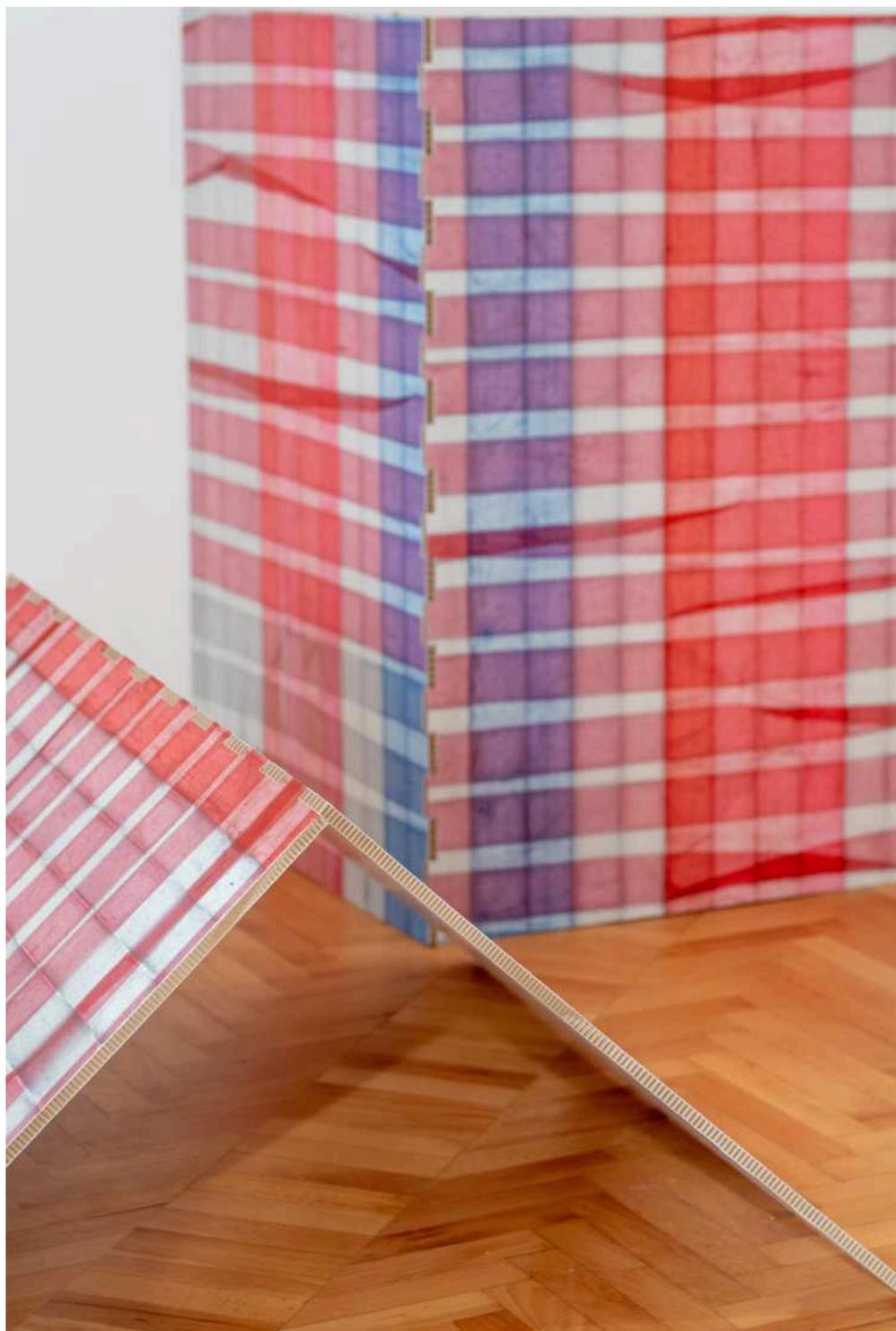
Shelter, 2024

Nidoboard 16mm - Karton, bedruckt / nidoboard 16mm - cartone, stampato

„Shelter“ ist eine auf Karton gedruckte Installation, die den Begriff Schutz oder Unterschlupf thematisiert und sich auf Menschen bezieht, die auf der Flucht oder auf der Suche nach einer neuen Heimat sind. Die Arbeit besteht aus drei Bildpaaren, die in Zeltform zusammengefügt und frei im Raum positioniert werden. Jedes Bildobjekt zeigt Nahaufnahmen von Polypropylentaschen, deren ineinander geflochtene Kunststoffstreifen eine topografische Struktur bilden. Diese unscheinbaren, farbigen Linien erinnern zuerst an alltägliche Muster. Auf den zweiten Blick offenbart sich die tiefere Bedeutung der dargestellten Oberflächen: Es sind die Taschen von Exilanten und Migranten, die wir in Flüchtlingslagern, auf Schlepperbooten oder in Bahnhöfen gesehen haben. Diese Taschen, in denen oft das gesamte Hab und Gut sowie die Hoffnungen auf einen Neuanfang transportiert werden, werden in Blaas' Werk zur Metapher für Heimatlosigkeit und den fragilen Begriff von Heimat.



“Shelter“ è un'installazione stampata su cartone che esplora il concetto di protezione o rifugio, riferendosi alle persone in fuga o in cerca di una nuova patria. L'opera è composta da tre coppie di immagini, assemblate in forma di tende e posizionate liberamente nello spazio. Ogni oggetto di immagine mostra primi piani di sacchetti in polipropilene, i cui nastri di plastica intrecciati formano una struttura topografica. Queste linee colorate, all'inizio sembrano motivi quotidiani, ma a uno sguardo più attento rivelano un significato più profondo: sono i sacchetti di esuli e migranti che vediamo nei campi profughi, sulle imbarcazioni dei trafficanti o nelle stazioni ferroviarie. Questi sacchetti, che spesso contengono tutti i beni e anche le speranze per un nuovo inizio, diventano nell'opera di Blaas una metafora di apolidia e del fragile concetto di Heimat.



Walter Blaas (geboren 1969) lebt und arbeitet in Algund. Blaas' künstlerische Arbeit entwickelt sich aus den vielfältigen Situationen des täglichen Lebens und thematisiert verschiedene Aspekte der Gesellschaft. Seine Werke umfassen Objekte, Fotografien, Installationen und Performances, die oft subtil ironisch und vielschichtig sind.

Walter Blaas (nato nel 1969) vive e lavora a Lagundo. Il lavoro artistico di Blaas si sviluppa a partire dalle molteplici situazioni della vita quotidiana e affronta vari aspetti della società. Le sue opere comprendono oggetti, fotografie, installazioni e performance, caratterizzate spesso da una sottile ironia e da una complessità multistrato.

Susanne Burchia

Empty Tank, 2023

Epoxidharz, Neon-Stoff / resina epossidica, tessuto neon

In der Arbeit „Empty Tank“ aus ihrer Serie „CALM DOWN_BLUE“ beschäftigt sich Susanne Burchia mit den Themen Solidarität, Marginalisierung und Krisenbewältigung. Der Rucksack, der aus Epoxidharz und Neon- Stoff gefertigt ist, symbolisiert für die Künstlerin die Transformation von Erinnerungen im Laufe der Zeit sowie die wandelnde Bedeutung von Heimat und Sicherheit. Inspiriert von Daniel Schreibers Buch „ZUHAUSE“ verkörpert das Werk sowohl die Sehnsucht und Nostalgie als auch die Verwurzelung und Gemeinschaft, die Heimat ausmachen. Die Arbeit steht als Metapher für den zyklischen Prozess des Füllens und Leerens im Laufe des Lebens und verweist auf eine Reise durch Erinnerungen und Identität, einem dynamischen Begriff von Verortung.



Nel lavoro "Empty Tank" della sua serie "CALM DOWN_BLUE", Susanne Burchia esplora i temi della solidarietà, della marginalizzazione e della gestione delle crisi. Lo zaino, realizzato in resina epossidica e tessuto neon, simboleggia per l'artista la trasformazione dei ricordi nel corso del tempo e il mutare del significato di patria e sicurezza. Ispirata dal libro di Daniel Schreiber "ZUHAUSE", l'opera rappresenta sia la nostalgia e il desiderio, sia le radici e la comunità che definiscono la patria. L'opera funge da metafora del ciclo continuo di pienezza e vuoto che caratterizza la vita, evocando un viaggio attraverso i ricordi e l'identità, e un concetto dinamico di radicamento.



Susanne Burchia (geboren 1996) lebt und arbeitet in Bozen. In ihrer künstlerischen Arbeit setzt sie sich mit dem Häuslichen, dem Privaten und der Wahrnehmung von Raum und Zeit auseinander, wobei sie durch Malerei, Fotografie, Video und Installationen vertraute Objekte in einem neuen Licht erscheinen lässt.

Susanne Burchia (nata nel 1996) vive e lavora a Bolzano. Nel suo lavoro artistico si occupa del domestico, del privato e della percezione dello spazio e del tempo, utilizzando pittura, fotografia, video e installazioni per presentare oggetti familiari in una nuova luce.

Leonhard Angerer

Sehnsuchtsort Dolomiten, 2022

Fine Artprint auf Hahnemühle Baryta / stampa fine art su Hahnemühle Baryta

„Sehnsuchtsort Dolomiten“ wurde im Frühling als Teil einer Serie über das Weltnaturerbe Dolomiten aufgenommen. Die Fotografie zeigt die Langkofelgruppe am Sellajoch mit einem saudischen Paar im Vordergrund, umgeben von blühenden Krokussen. Das Werk fängt die unberührte Schönheit der Dolomiten ein und thematisiert die Anziehungskraft dieser Landschaft als Fotospot, frei von modernen Störfaktoren wie Autos und Motorrädern.



“Sehnsuchtsort Dolomiten“ è stato realizzato in primavera come parte di una serie sul Patrimonio Naturale Mondiale delle Dolomiti. La fotografia mostra il gruppo del Langkofel al Passo Sella con una coppia saudita in primo piano, circondata da crochi in fiore. L'opera cattura la bellezza incontaminata delle Dolomiti e tematizza l'attrattiva di questo paesaggio come luogo fotografico, libero da fattori di disturbo moderni come automobili e motociclette.



Christian Piffrader

Übergang, 2018

Zirbelkiefer geschnitzt, weiß lasiert / pino cembro intagliato, smaltato di bianco

In „Übergang“ thematisiert Piffrader die jahrhundertealte Tradition der Transhumanz, bei der Schafe in einer Linie über die Berge ziehen, einer festen Spur aus Stein, Gras oder Schnee folgend. Die Skulptur zeigt diesen Zug auf zwei Blöcken aus Zirbelkiefer, die sich nach oben hin verjüngen und einen schmalen Grat formen, auf dem die Schafe laufen. Durch die weiße Lasur erhält das Holz einen kühlen, felsigen Charakter, der die rauen Bedingungen des alpinen Lebens symbolisiert.



In "Übergang" Piffrader affronta la millenaria tradizione della transumanza, in cui le pecore attraversano le montagne seguendo una linea, percorrendo un sentiero ben definito di pietre, erba o neve. La scultura raffigura questo movimento su due blocchi di pino cembro che si assottigliano verso l'alto, formando una cresta stretta sulla quale camminano le pecore. Il legno, ricoperto da una velatura bianca, acquisisce un carattere freddo e roccioso, simbolo delle dure condizioni della vita alpina.



Kira Kessler

Bolz, 2023

Postkarte kaschiert auf Polyestergewebe, perforiert / cartolina su poliestere, perforata

Dystopialdige, 2024

Gewebe aus Flachlurex, Garn: Baumwolle, Polyester, Lurex gestanzte Pailletten / tessuto in lurex, Filato: cotone, poliestere, lurex, Paillettes fustellate

„Bolz“ zeigt eine manipulierte Postkarte von Bozen, die durch Perforation transformiert wurde. Kessler greift dabei auf alltägliche Materialien zurück, die sie durch ihre künstlerische Praxis entfremdet. Die perforierte Landschaft auf der Postkarte wird Teil einer neuen, anderen Landschaft in weiteren Werken. „Bolz“ reflektiert als keinen statischen, sondern als blickwinkelbedingten durchlässigen Ort und emotional variablen Zustand. Kesslers persönliche Auseinandersetzung mit Heimat und thematisiert auch die Umweltzerstörung. Heimat wird hier als ein emotionaler Zustand verstanden, der Geborgenheit vermittelt.



„Bolz“ mostra una cartolina di Bolzano manipolata e trasformata tramite perforazioni. Kessler utilizza materiali quotidiani che estrania attraverso la sua pratica artistica. Il paesaggio perforato sulla cartolina diventa parte di un nuovo paesaggio in altre opere. „Bolz“ riflette l'analisi personale di Kessler riguardo a Heimat e affronta anche il tema della distruzione ambientale. Qui, Heimat viene intesa come uno stato emotivo che trasmette sicurezza.

Das Werk „Dystopialdige“ entstand aus der Reflexion über den Verlust von Frieden durch Gewalt und die Bedrohung der Natur durch menschliches Handeln. Die Komposition zeigt einen mit Garn gestickten See, in dem sich die Drei Zinnen widerspiegeln. Die Geröllfelder und Landschaft besteht aus Pailletten, die sie aus verschiedenen gesammelten Materialien, wie Baumrinde, Federn, getrocknete Pflanzen, Leder, Papier, Postkarten und Kunststoffen, fertigt. Die Arbeit reflektiert den Begriff Heimat als metaphysisches Konzept, ein neues Verständnis von Heimat wird geschaffen, das über geografische Grenzen hinausreicht.



L'opera „Dystopialdige“ è nata dalla riflessione sulla perdita della pace a causa della violenza e della minaccia alla natura provocata dall'azione umana. La composizione mostra un lago ricamato con filato, in cui si riflettono le Tre Cime di Lavaredo. I campi di detriti e il paesaggio sono costituiti da paillettes realizzate con vari materiali raccolti, come corteccia d'albero, piume, piante essiccate, pelle, carta, cartoline e materie plastiche. L'opera riflette il concetto di Heimat come concetto metafisico, creando una nuova comprensione che va oltre i confini geografici.



Kira Kessler (geboren 1980) lebt und arbeitet in Bozen. Sie kombiniert traditionelle Techniken mit modernen High- und Low-End-Technologien. Sie öffnet Dialoge über soziale Ungleichheiten und feministische Fragen, während sie gleichzeitig alltägliche Situationen sowie physische und metaphysische Landschaften in ihren Arbeiten widerspiegelt.

Kira Kessler (nata nel 1980) vive e lavora a Bolzano. Combina tecniche tradizionali con tecnologie moderne, sia high-end che low-end. Nei suoi lavori apre dialoghi su disuguaglianze sociali e questioni femministe, mentre riflette anche su situazioni quotidiane, nonché su paesaggi fisici e metafisici.

Gustav Willeit

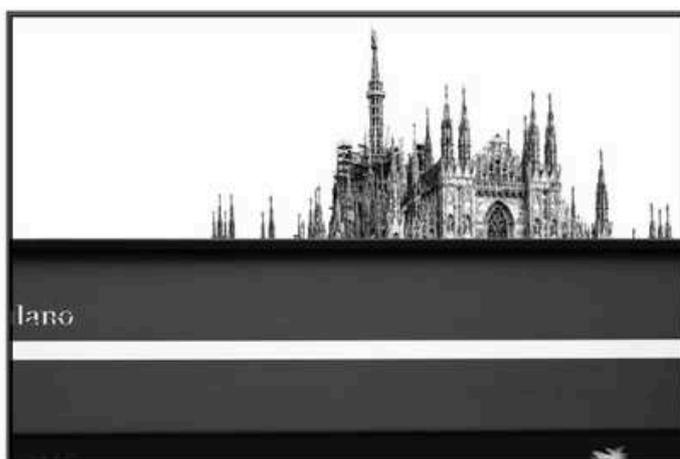
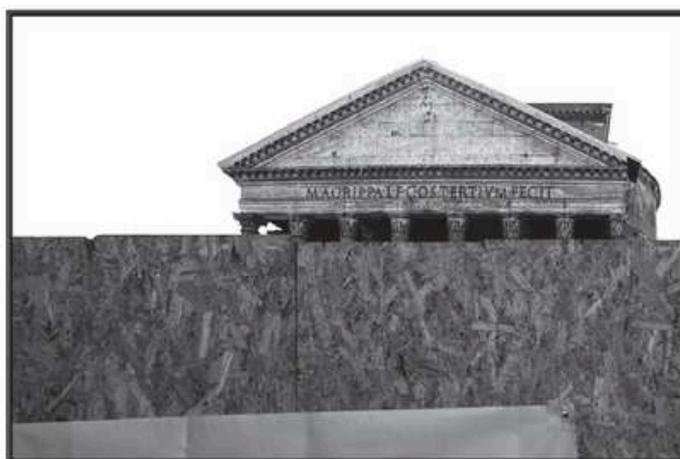
ONT, 2024

Fotografie / Hahnemühle Matt Fibre 200g / fotografia Hahnemühle Matt Fibre 200g

„ONT“ ist eine Serie von Fotografien, die Gustav Willeit in Metropolen wie London, Rom, Mailand, Agra, New York und Berlin aufgenommen hat. Die Serie erforscht das Konzept von Heimat im urbanen Raum, indem sie die Architektur dieser Städte zeigt und die Beziehung zwischen Menschen und ihrer gebauten Umgebung untersucht. Willeit lenkt den Blick auf die Art und Weise, wie Städte als Orte der Identität und Zugehörigkeit erlebt werden. Durch seine Bilder lädt er die Betrachter:innen ein, über die Rolle der Architektur in unserem Verständnis von Heimat nachzudenken, insbesondere in einer Welt, die zunehmend von Globalisierung und technologischen Entwicklungen geprägt ist.



“ONT” è una serie di fotografie realizzate da Gustav Willeit nelle metropoli di Londra, Roma, Milano, Agra, New York e Berlino. La serie esplora il concetto di patria nello spazio urbano, mostrando l'architettura di queste città e analizzando il rapporto tra le persone e l'ambiente da loro costruito. Willeit mette in luce il modo in cui le città vengono vissute come luoghi di identità e appartenenza. Attraverso le sue immagini, invita gli spettatori a riflettere sul ruolo dell'architettura nella nostra comprensione di Heimat, soprattutto in un mondo sempre più caratterizzato dalla globalizzazione e dallo sviluppo tecnologico.



Gustav Willeit (geboren 1975) lebt und arbeitet in La Villa in Badia. Er ist auf Architekturfotografie spezialisiert und beschäftigt sich in seiner Arbeit intensiv mit den geometrischen und strukturellen Aspekten städtischer Räume.

Gustav Willeit (nato nel 1975) vive e lavora a La Villa in Badia. È specializzato nella fotografia architettonica e nel suo lavoro si occupa intensamente degli aspetti geometrici e strutturali degli spazi urbani.

Manuel Oberkalmsteiner

Unheard Places (Atzwang, St. Felix, Windlahn), 2018
Field Recordings, Interviews / field recordings, interviste

„Unheard Places“ ist eine Serie von drei auditiven Werken, die als akustische Postkarten aus weniger bekannten Orten Südtirols verstanden werden können. Oberkalmsteiner hat vor Ort Klänge, Geräusche und Stimmen eingefangen und zu experimentellen Soundcollagen verwoben. Die Werke bieten den Zuhörern eine Reise in das akustische Unbewusste abseits bekannter Pfade, wo der Klang der Orte und ihre Geschichten in abstrakter Form hervortreten. Sie schaffen Räume für individuelle Assoziationen und laden dazu ein, das Verborgene zu entdecken und neu zu hören.



“Unheard Places“ è una serie di tre opere auditive, concepite come cartoline sonore di luoghi meno conosciuti dell'Alto Adige. Oberkalmsteiner ha catturato sul posto suoni, rumori e voci, intrecciandoli in collage sonori sperimentali. Le opere offrono agli ascoltatori un viaggio nell'inconscio acustico, lontano dai percorsi più noti, dove i suoni dei luoghi e le loro storie emergono in forma astratta. Questi lavori creano spazi per associazioni individuali e invitano a scoprire e riscoprire l'invisibile attraverso l'ascolto.



Manuel Oberkalmsteiner (geboren 1981) lebt und arbeitet in Bozen und auf dem Ritten. Er ist Musiker und Klangkünstler, spezialisiert auf Field Recordings und Klangästhetik. Als Teil des Improduos KNRRZ und Mitbegründer des Labels LAGRINDNOIRE widmet er sich der experimentellen Musik. Mit seinem Solo-Projekt ZOLF & SATURN kombiniert er elektronische Musik mit akustischen Instrumenten und Field Recordings.

Manuel Oberkalmsteiner (nato nel 1981) vive e lavora a Bolzano e sul Renon. È musicista e artista sonoro, specializzato in field recordings e estetica del suono. Come membro del duo d'improvvisazione KNRRZ e cofondatore dell'etichetta LAGRINDNOIRE, si dedica alla musica sperimentale. Con il suo progetto solista ZOLF & SATURN combina musica elettronica, strumenti acustici e registrazioni ambientali, creando un mix unico di suoni e atmosfere.

Werner Gasser

Fatherfucker, 2024

Leinen, Klöppelarbeit / lino, merletto a tombolo

„Fatherfucker“ ist ein Werk, bei dem das titelgebende Wort Fatherfucker aus weißem Leinengarn geklöppelt und von traditionellen heimischen Klöppelspitzen umrahmt wird. Gasser greift auf die fast vergessene Tradition des Klöppelns zurück, ein Kunsthandwerk, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts vielen Menschen im Ahrntal die Existenz sicherte. Diese Kunst, die ihren Weg von Wien ins Ahrntal fand, entwickelte dort, getragen von einer Gruppe engagierter Frauen, eigene Muster, die für Decken, Vorhänge und Trachten bis nach Paris verkauft wurden. Gasser transformiert das Schimpfwort Motherfucker in Fatherfucker und verwendet dabei die geometrischen Muster der Klöppelkunst, um die ebenso rigiden patriarchalen Strukturen anzugreifen. Das Werk thematisiert die Zerstörung überlieferter Ideologien und schöpft seine Energie aus der heimischen Tradition sowie der rebellischen Punkkultur.



“Fatherfucker” è un'opera in cui la parola Fatherfucker, realizzata a tombolo in filo di lino bianco, è rifinita con pizzi tradizionali locali. Gasser attinge alla quasi dimenticata tradizione del merletto a tombolo, un'arte che all'inizio del XX secolo assicurava la sussistenza a molte persone nella Valle Aurina. Quest'arte, che arrivò in Valle Aurina da Vienna, sviluppò, grazie a un gruppo di donne appassionate, dei propri motivi che venivano venduti a Parigi per realizzare coperte, tende e costumi tradizionali. Gasser trasforma l'insulto Motherfucker in Fatherfucker, utilizzando i motivi geometrici del merletto per criticare le strutture patriarcali rigide. L'opera affronta la distruzione delle ideologie tradizionali, attingendo energia dalla tradizione locale e dalla cultura punk ribelle.



Werner Gasser (geboren 1969) lebt und arbeitet in Berlin und Meran. Gasser arbeitet mit einem breiten Spektrum an Medien und formalen Verfahren, wobei er sich intensiv mit Identitäts- und Geschlechterfragen, Minderheiten und sozialen Randgruppen auseinandersetzt.

Werner Gasser (nato nel 1969) vive e lavora a Berlino e Merano. Gasser lavora con un ampio spettro di mezzi e tecniche formali, dedicandosi intensamente a questioni di identità e genere, minoranze e gruppi sociali emarginati.

Ariel Trettel

Täglich Brot, 2020

Holz, Laaser Marmor / legno, marmo di Lasa

„Täglich Brot“ steht für die kulturelle Tradition als Symbol für das Leben und das Teilen. Ariel Trettel kombiniert herkömmliche Vinschger Holzstrukturen, die ehemals zur Lagerung von Brot verwendet wurden, mit Bruchstücken von Laaser Marmor. Dieses Werk betont die kulturellen Wurzeln Südtirols, indem ortsbezogene Materialien in den Vordergrund gestellt werden. Brot selbst gilt als Grundnahrungsmittel. Seine Herstellung und der damit verbundene Geschmack und Duft sind eng mit der eigenen Herkunft und den Traditionen eines Landes oder einer Region verbunden und wird oft über Generationen weitergegeben. Brot steht auch für Gemeinschaft, Geborgenheit und Zugehörigkeit.



“Täglich Brot“ rappresenta la tradizione culturale come simbolo di vita e condivisione. Ariel Trettel combina strutture lignee tradizionali della Val Venosta, un tempo utilizzate per la conservazione del pane, con frammenti di marmo di Lasa. Quest'opera sottolinea le radici culturali dell'Alto Adige, mettendo in risalto materiali locali. Il pane stesso è considerato un alimento di base. La sua produzione, insieme al sapore e al profumo che ne derivano, è strettamente legata alle proprie origini e alle tradizioni di una terra o di una regione, spesso trasmesse di generazione in generazione. Il pane simboleggia anche comunità, sicurezza e appartenenza.



Ariel Trettel (geboren 1992) lebt und arbeitet in Bozen. Seine Werke reflektieren die kulturellen Wurzeln und Traditionen Südtirols, die er durch eine minimalistische Ästhetik und eine tiefe Verbundenheit zur Materialität zum Ausdruck bringt.

Ariel Trettel (nato nel 1992) vive e lavora a Bolzano. Le sue opere riflettono le radici culturali e le tradizioni dell'Alto Adige, che esprime attraverso un'estetica minimalista e una profonda connessione con la materialità.

Angelo Demitri Morandini

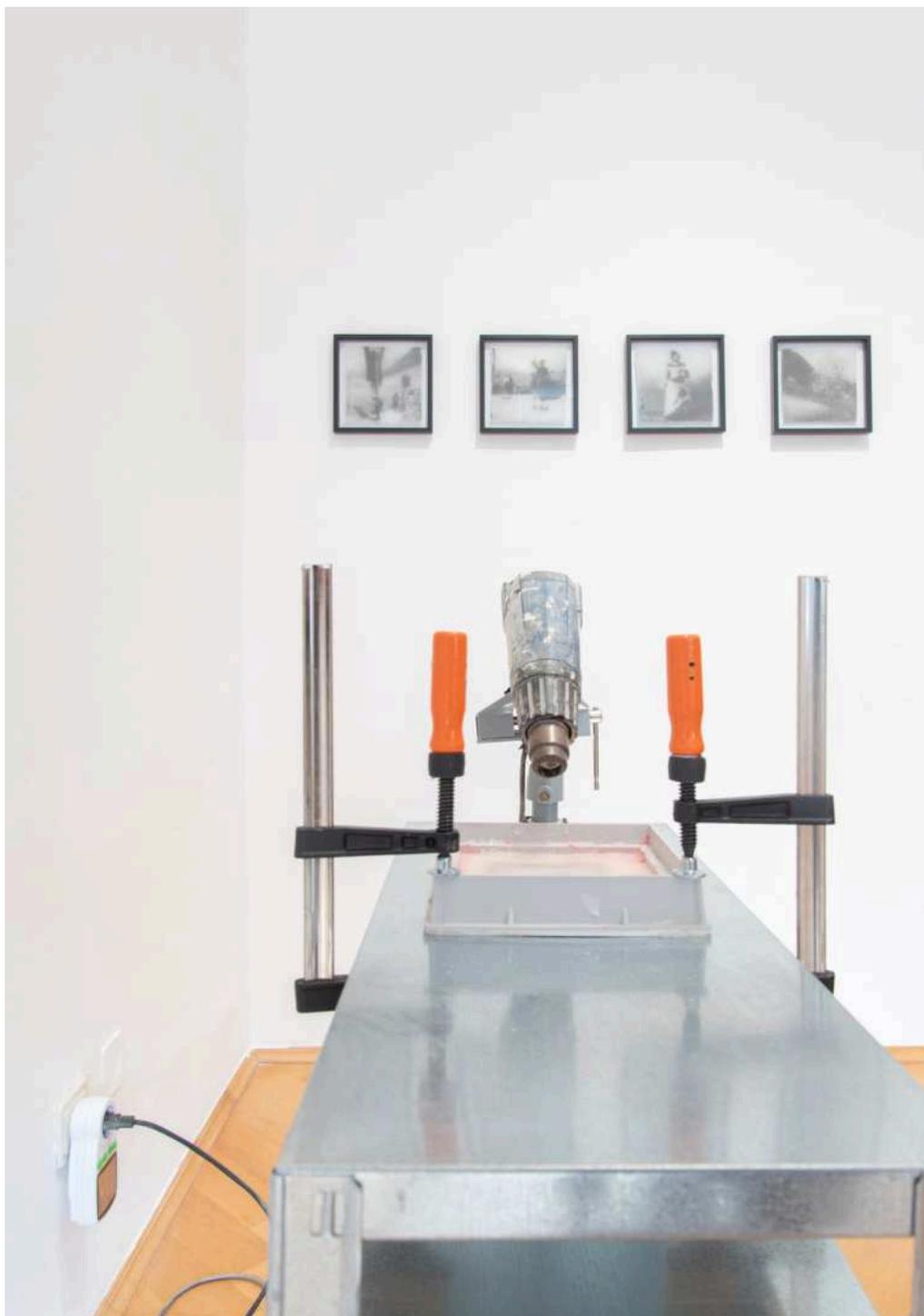
Cura della Memoria: Tradizione tra Persistenza ed Evanescenza, 2024

Paraffin, Wachs, Baumwolle, Toner, Föhn / paraffina, cera, cotone, toner, phon

Das Werk „Cura della Memoria: Tradizione tra Persistenza ed Evanescenza“ besteht aus vier Grafiken, die auf Paraffin, Wachs, Baumwolle und Toner basieren. Diese Materialien, die bei hoher Temperatur ihren Aggregatzustand ändern, symbolisieren die Fragilität von Traditionen. In einer dazugehörigen kinetischen Installation wird ein Paraffin-Quadrat erhitzt und von festem in flüssigen Zustand transformiert, sodass in regelmäßigen Abständen durch Aktivierung ein Bild einer Frau auf einem Fahrrad (eine der ersten Darstellungen einer Frau auf einem Fahrrad in Tirol, 1898) sichtbar wird, welches bei Abkühlung wieder verschwindet. Dieser Prozess unterstreicht Morandinis Idee, dass Traditionen nur bestehen können, wenn sie dynamisch bleiben und gelebt werden.



L'opera "Cura della Memoria: Tradizione tra Persistenza ed Evanescenza" è composta da quattro grafiche basate su paraffina, cera, cotone e toner. Questi materiali, che cambiano il loro stato di aggregazione a elevate temperature, simboleggiano la fragilità delle tradizioni. In un'installazione cinetica correlata, un quadrato di paraffina viene riscaldato e trasformato da solido a liquido, rivelando ciclicamente l'immagine di una donna su una bicicletta (una delle prime rappresentazioni di una donna su una bicicletta in Tirolo, 1898), che scompare con il raffreddamento. Questo processo sottolinea l'idea di Morandini secondo cui le tradizioni possono esistere solo se rimangono dinamiche e vissute.



Angelo Demitri Morandini (geboren 1975) lebt und arbeitet in Trentino. Er ist ein multidisziplinärer Konzeptkünstler, Philosoph und Informatiker, der sich mit der Erforschung von Sprache, Manipulation und ihren sozialen Auswirkungen beschäftigt.

Angelo Demitri Morandini (nato nel 1975) vive e lavora in Trentino. È un artista concettuale multidisciplinare, filosofo e informatico, che si occupa dell'esplorazione del linguaggio, della manipolazione e delle loro conseguenze sociali.

Lissy Pernthaler

Südtiroler Klischee-Kabinett, 2024

Collage: Naturmaterialien / collage: materiali naturali

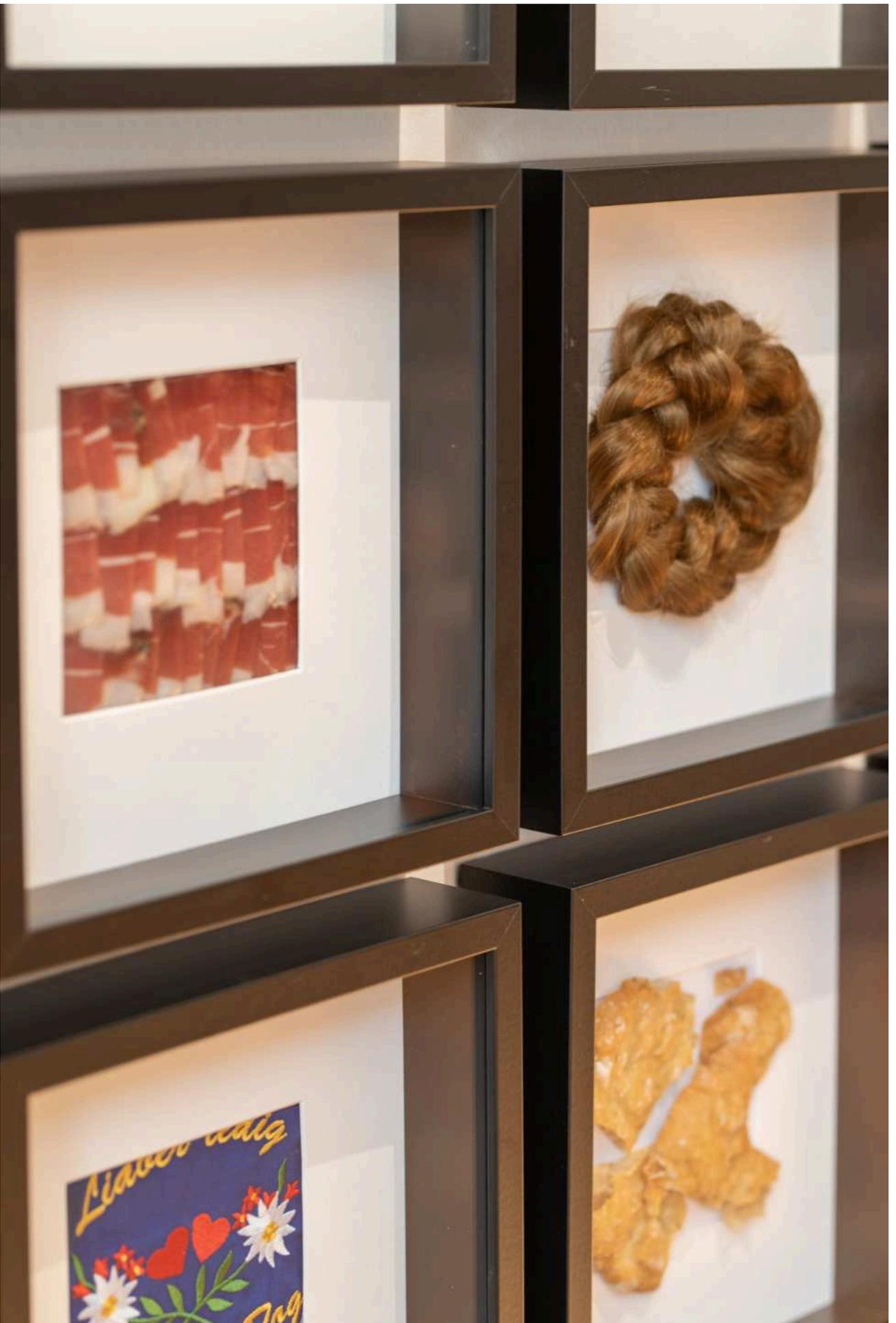
Heimat finden in mir, 2024

Alu Dibond, Holz, Gravur mit LötKolben, rostiger Nagel, Schafwolle, Menschenhaar / stampa fotografica su vetro acrilico, pannello di legno con incisione laser, chiodo arrugginito con lana di pecora e capelli

Das „Südtiroler Klischee-Kabinett“ besteht aus 16 quadratischen Collagen, die humorvoll und kritisch mit den Klischees spielen, die oft mit Südtirol assoziiert werden. Die Collagen sind in einem Quadrat angeordnet und greifen typische Themen wie Tourismus, Tradition und Identität auf. Das Werk fordert die Betrachter:innen auf, über die Schnellebigkeit von Klischees und die tieferen Bedeutungen von Heimat und Identität nachzudenken.



Il "Südtiroler Klischee-Kabinett" è composto da 16 collage quadrati che giocano in modo umoristico e critico con i cliché spesso associati all'Alto Adige. Disposti in una griglia quadrata, i collage affrontano temi tipici come il turismo, la tradizione e l'identità. L'opera invita gli spettatori a riflettere sulla superficialità dei cliché e sulle più profonde implicazioni legate al concetto di casa e identità.



Elisabeth Oberrauch

Altes Handwerk, 1994

Aquarell / acquarello

Leihgabe des Volkskundemuseums Dietenheim / prestito del Museo Etnografico di Teodone

„Altes Handwerk“ ist eine Serie von 14 Aquarellen, die Elisabeth Oberrauch für das Buch „Bilder vom ländlichen Leben“ (Edition Raetia) anfertigt. Die Werke thematisieren traditionelle Handwerksberufe und deren Werkzeuge, die in den ländlichen Gegenden Südtirols praktiziert wurden und teilweise noch werden. Jedes Bild ist detailliert ausgearbeitet und veranschaulicht die Bedeutung dieser Berufe für die Kultur und Geschichte der Region. Die Serie erinnert an das fast vergessene Wissen und die Fähigkeiten, die einst das Rückgrat der ländlichen Gemeinschaften bildeten.



“Altes Handwerk“ è una serie di 14 acquerelli realizzati da Elisabeth Oberrauch per il libro “Bilder vom ländlichen Leben“ (Edition Raetia). Le opere trattano i mestieri tradizionali e i loro strumenti, praticati in passato e talvolta ancora praticati nelle zone rurali dell’Alto Adige. Ogni immagine è dettagliata e illustra l’importanza di questi mestieri per la cultura e la storia della regione. La serie ricorda la conoscenza e le competenze quasi dimenticati che un tempo costituivano il fondamento delle comunità rurali.



Elisabeth Oberrauch (geboren 1950) lebt und arbeitet in Meran und St. Konstantin/Völs. Ihr Tätigkeitsfeld sind die den Bereiche Malerei, Papierarbeit, Künstlerbücher und Land Art. Seit 2005 organisiert Oberrauch interdisziplinäre Arbeitswochen die Künstler:innen aus verschiedenen Disziplinen zusammenbringen.

Elisabeth Oberrauch (nata nel 1950) vive e lavora tra Merano e San Konstantin/Fiè. Il suo campo di attività comprende pittura, lavori su carta, libri d'artista e Land Art. Dal 2005, Oberrauch organizza settimane di lavoro interdisciplinari che riuniscono artisti provenienti da diverse discipline.

Paula Prugger

Eine Ode an Heimat und Handwerk, 2024

Installation, Holz, Metall / installazione, legno, metallo

„Eine Ode an Heimat und Handwerk“ ist eine Kunstinstallation von Paula Prugger, die die Themen Heimat, Handwerk und Natur miteinander verbindet. Die Installation besteht aus einer Bank, gefertigt aus einem alten Weinfass, und einer Wandinstallation aus Holzzwingen. Die Bank dient nicht nur als Sitzgelegenheit, sondern symbolisiert die Verbindung zwischen Mensch und Natur. Die arrangierten Holzzwingen verdeutlichen die Beständigkeit und Schönheit des Waldes. Insgesamt schafft die Installation einen Ort der Ruhe und Geborgenheit, der das Gefühl von Heimat und Verbundenheit vermittelt.



“Eine Ode an Heimat und Handwerk“ è un'installazione di Paula Prugger che unisce i temi Heimat, artigianato e natura. L'opera è composta da una panca realizzata con una vecchia botte di vino e da un'installazione a muro di morsetti in legno. La panca non funge solo da seduta, ma simboleggia il legame tra l'uomo e la natura. I morsetti in legno disposti sulla parete rappresentano la resilienza e la bellezza del bosco. Complessivamente, l'installazione crea un luogo di pace e intimità, trasmettendo un profondo senso di appartenenza e connessione con la propria patria.



Paula Prugger (geboren 1950) lebt und arbeitet in Bozen. In ihrer künstlerischen Arbeit veranschaulicht sie in verschiedenen Techniken und unterschiedlichsten Materialien die Zerrissenheit und Verwundbarkeit des Lebens und unserer menschlichen Existenz.

Paula Prugger (nata nel 1950) vive e lavora a Bolzano. Nel suo lavoro artistico, illustra attraverso diverse tecniche e materiali lo sconcerto e la vulnerabilità della vita e della nostra esistenza umana.

Sylvie Riant

Juste avant, 2023

Video, 12 Minuten / video, 12 minuti

„Juste avant“ zeigt den letzten Besuch einer Frau im Haus ihrer Kindheit. Der Film wird zu einer intimen Archäologie der Erinnerungen, in der glückliche und schmerzhaft Zeiten ineinander verschmelzen. Das Werk reflektiert die subtilen Schichten von Emotionen und die Verschmelzung von Realität und Tagträumen. Vertont von Christian Mair.



„Juste avant“ racconta l'ultima visita di una donna nella casa della sua infanzia. Il film diventa un'archeologia intima dei ricordi, dove momenti felici e dolorosi si fondono insieme. L'opera riflette i sottili strati di emozioni e la fusione tra realtà e sogni a occhi aperti. Con la colonna sonora di Christian Mair.

Schuld, 2024

Gips, Textil, video / gesso, tessuto, video

„Schuld“ besteht aus einem in Gips gegossenen Geigenkasten, aus dem ein Schleier hervorkommt, begleitet von einem Videotext. Das Werk erzählt die Geschichte eines Heiratsantrags während des Zweiten Weltkriegs, der sich tief in das Gedächtnis der Künstlerin eingebrannt hat, vermischt mit Trauer, Schreck und Schuldgefühlen.



„Schuld“ è composto da una custodia per violino fusa in gesso, dalla quale emerge un velo, accompagnato da un testo video. L'opera racconta la storia di una proposta di matrimonio durante la Seconda Guerra Mondiale, che si è impressa profondamente nella memoria dell'artista, mescolandosi con tristezza, terrore e sensi di colpa.

BAUBO, 2004

Diapositiv auf Fotopapier / diapositiva su carta fotografica

Nach der Brustamputation der Mutter erwachte in der Künstlerin ein archaisch leidender Teil. Sie konzentrierte sich auf den Bauch der Mutter, eine intakte, volle, großzügige Zuflucht. Sie begann, diesen über den Nylon-Overall zu fotografieren. Dutzende von Fotos entstanden, bis auf dieses sind alle verloren. Der Bauch der Mutter erinnert an die Göttin Baubo, so menschlich und lebendig, warm, sinnlich.



Dopo la mastectomia della madre, un lato arcaico e sofferente si risvegliò nell'artista. Si concentrò sul ventre della madre, un rifugio intatto, pieno e generoso. Cominciò a fotografarlo attraverso una tuta di nylon. Decine di foto furono scattate, ma tutte, tranne questa, sono andate perdute. Il ventre della madre ricorda la dea Baubo, così umana e viva, calda, sensuale.

ETAT DES LIEUX (Bestandsaufnahme / reporto di stato)
16 retuschierte Fotografien / 16 fotografie

Diese Fotos wurden von Personen aufgenommen, die mit oder im Elternhaus zu tun hatten, nachdem die letzte Bewohnerin, die Mutter der Künstlerin, gegangen war und Riant selbst abwesend war. Die Aufnahmen sind Dokumente wütender Nachbarn, wegen des Unkrauts, Immobilienmakler, die den Verkaufspreis drückten, potenzielle und enttäuschte Käufer, die den Grad der Bodenabsenkung maßen, Verwandte, die Einbrüche oder Hausbesetzungen bemerkten, Handwerker und Freunde, die bemüht waren, das Objekt aufzufrischen, um es vor dem Abriss zu retten.



Queste foto sono state scattate da persone che avevano a che fare con la casa dei genitori, dopo che l'ultima abitante, la madre dell'artista, se ne era andata e Riant stessa era assente. Le immagini sono documenti di vicini arrabbiati per le erbacce, agenti immobiliari che cercavano di abbassare il prezzo di vendita, potenziali acquirenti delusi che misuravano il grado di cedimento del terreno, parenti che notavano intrusioni o occupazioni, artigiani e amici che si impegnavano a rinnovare l'edificio per salvarlo dalla demolizione.

Aufbruch, 2024
Objekt, Video ca. 3 Minuten / oggetto, video ca. 3 minuti

„Aufbruch“ ist ein Werk, das den Rollator der Mutter der Künstlerin zeigt, der in Paraffin gehüllt und immobilisiert wurde. Es symbolisiert die Starre des Todes. Riant hat das Objekt weiter gefilmt und durch ein poetisches Ritual des Übergangs verwandelt.



„Aufbruch“ è un'opera che mostra il deambulatore della madre dell'artista, avvolto in paraffina e immobilizzato. Simboleggia la staticità della morte. Riant ha filmato ulteriormente l'oggetto, trasformandolo attraverso un rituale poetico di passaggio.



Sylvie Riant (geboren 1962 in Paris) lebt und arbeitet seit 1993 in Bruneck. Ihre künstlerische Praxis verbindet Bildende Kunst mit Psychologie und erstreckt sich über verschiedene Medien wie Skulptur, Installation, Zeichnung und Video. Riant inszeniert in ihren Werken die menschliche Zerbrechlichkeit, Resilienz und Diversität.

Sylvie Riant (nata nel 1962 a Parigi) vive e lavora a Brunico dal 1993. La sua pratica artistica combina arte visiva e psicologia, e si estende su diversi media come scultura, installazione, disegno e video. Nei suoi lavori, Riant mette in scena la fragilità, la resilienza e la diversità umana.



Sylvie Riant

Ihre Geigen

Sie spielte nicht sehr gut, ihrer Meinung nach.

Ihm zuzuhören, hatte sie das Gefühl, dass sie für nichts begabt war.

Ihr Nachbar spielte auch. Wenn er spielte, vergaß man den Hunger, die Angst, die Durchsuchungen, und wenn sie zu viert spielten, hatte sie das Gefühl, gut zu spielen.

Heirate mich. Er sagt das nicht umsonst. Und es ist nicht, weil sie eine Frau ist, mit weiblichen Brüsten und einer Menstruation.

Heirate mich. Sie hat das Gesicht eines Kindes, außen und innen, ihre Wangen sind Äpfel, ihre Augen das Meer, das er nie gesehen hat, das er nicht sehen wird. Sie sagt ja, wir werden heiraten. Wenn mein Vater zurückgekehrt ist, wenn dein Vater zurückgekehrt ist. Wir werden ohne Priester und ohne Rabbiner heiraten. Meine Mutter, die Schneiderin, wird mir ein sanftes weißes Kleid nähen auf meiner sanften Haut, wenn deine Haut und meine Haut eine Haut sein werden, und mein Schleier wird mit Sternenblumen übersät sein. Wir werden zu deinem Geigen tanzen.

Heirate mich. Nicht in fünf Jahren. Jetzt. Mein Vater wird nicht zurückkommen. Niemand wird zurückkommen. Heirate mich.

Sie sagte nein, ich kann nicht, ich bin ein Kind, ich kann nicht. Sie mussten sich anschauen, nicht mehr reden, nicht schreien, nicht weinen, nichts, nur wissen. Haben sie zu viert gespielt? Sie hat ihre Geige behalten, in der Box verstaut, die sie nachher nicht mehr geöffnet hat.

(Deutsche Übersetzung zu „Schuld“)



I suoi violini

Non suonava molto bene, secondo lei.

Ascoltandolo, aveva la sensazione di non essere portata per nulla.

Anche il suo vicino suonava. Quando suonava, si dimenticava la fame, la paura, le perquisizioni, e quando suonavano in quattro, lei si sentiva brava.

Sposami

Non lo diceva a caso. E non era perché lei fosse una donna, con seni femminili e mestruazioni.

Sposami

Lei ha il viso di una bambina, fuori e dentro, le sue guance sono mele, i suoi occhi il mare, che lui non aveva mai visto, che non vedrà.

Lei dice sì, ci sposeremo. Quando mio padre sarà tornato, quando tuo padre sarà tornato. Ci sposeremo senza prete e senza rabbino. Mia madre, la sarta, mi cucirà un vestito bianco e morbido sulla mia pelle morbida, quando la tua pelle e la mia pelle saranno una sola pelle, e il mio velo sarà cosparso di fiori di stelle.

Balleremo al suono del tuo violino.

Sposami

Non fra cinque anni. Adesso.

Mio padre non tornerà.

Nessuno tornerà. Sposami.

Lei disse no, non posso, sono una bambina, non posso.

Si dovettero guardare, non parlare più, non gridare, non piangere, niente, solo sapere.

Hanno suonato in quattro?

Lei ha tenuto il suo violino, chiuso nella custodia, che non ha più riaperto.

(Traduzione in italiano di "Schuld")



Ulrich Egger

Heim/Weh, 2024

Mischtechnik und Eisen / tecnica mista e ferro

Ulrich Egger verbindet den Begriff Heimat untrennbar mit den Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend in einer rauen, von Bergen umgebenen Landschaft. Der Winter, für ihn ein Zustand und nicht nur eine Jahreszeit, prägt das Leben in dieser kargen Natur und hinterlässt tiefe Spuren. Das Werk „Heim/Weh“ versinnbildlicht eine zerbrochene Heimat, dargestellt durch einen Bergkamm, der wie Erinnerungsfetzen vergangener Zeiten wirkt. Die Verwendung von Schwarz und eines Eisengerüsts erzeugt ein kraftvolles Energiefeld, das die Betrachter*innen in die winterliche Landschaft und die damit verbundenen Emotionen eintauchen lässt. Heimat wird hier als Garten der Erinnerungen inszeniert - ein Ort der Geborgenheit, Sehnsucht und Stabilität, geprägt von Gerüchen, Begegnungen und Erlebnissen, die tief in der Seele verwurzelt sind.



Ulrich Egger lega inestricabilmente il concetto di Heimat ai ricordi della sua infanzia e adolescenza in un paesaggio aspro, circondato da montagne. L'inverno, per lui un vero e proprio stato d'animo e non solo una stagione, caratterizza la vita in questa natura desolata e lascia segni profondi. L'opera "Heim/Weh" simboleggia una patria spezzata, rappresentata da una cresta montuosa che appare come frammenti di ricordi di tempi passati. L'uso del nero e di una struttura in ferro crea un potente campo energetico che immerge gli spettatori nel paesaggio invernale e nelle emozioni ad esso associate. Qui, la Heimat viene messa in scena come un giardino dei ricordi - un luogo di sicurezza, nostalgia e stabilità, caratterizzato da odori, incontri ed esperienze profondamente radicati nell'anima.



Ulrich Egger (geboren 1959) lebt und arbeitet in Meran. Eggers Werke, die oft Industrielandschaften und urbane Entwicklungen thematisieren, kombinieren Materialien wie Stahl, Eisen, Holz und Glas mit Fotografie. Sie beschäftigen sich mit Vergänglichkeit und urbaner Veränderung. Jüngst widmet sich Egger auch der Malerei und der Interpretation von Landschaften, um den Wandel der Natur festzuhalten.

Ulrich Egger (nato nel 1959) vive e lavora a Merano. Le opere di Egger, che spesso mostrano paesaggi industriali e sviluppi urbani, combinano materiali come acciaio, ferro, legno e vetro con la fotografia. Si occupano di transitorietà e cambiamenti urbani. Recentemente, Egger si è dedicato anche alla pittura e all'interpretazione dei paesaggi per documentare il cambiamento della natura.

Christian Piffrader

Geborgenheit, 2022

Zirbelkiefer geschnitzt, Blattkupfer, Metall / pino cembro intagliato, rame, metallo

„Geborgenheit“ basiert auf Piffraders Erinnerungen an seine Zeit als Hüter Bub in einem engen Tal, wo Steine die Landschaft dominierten. Zwischen diesen Steinen, die ein Flieger während des Krieges durchkreuzte, fand Piffrader einen Ort, der sich durch seine Farben und Formen von der rauen Umgebung abhob. Diese Geborgenheit, die er inmitten des Kontrasts fand, hat er in einer Skulptur eingefangen, die aus einer Baumscheibe gefertigt ist. Piffrader schnitzte verschiedene Gebirgsformationen heraus und lasierte die Gipfel leicht mit weißer Farbe, um die Schönheit und Erhabenheit der Berge darzustellen. Außen unterstreicht Blattkupfer die Kostbarkeit der Natur, indem es die Silhouetten der Gipfel wie eine Krone umrahmt.



„Geborgenheit“ si basa sui ricordi di Piffrader del suo tempo come pastore in una stretta valle, dove le pietre dominavano il paesaggio. Tra queste pietre, attraversate da un aereo durante la guerra, Piffrader trovò un luogo che si distingueva per i suoi colori e forme rispetto all'ambiente aspro. Questa sensazione di sicurezza, trovata nel contrasto, è stata catturata in una scultura realizzata con un disco di legno. Piffrader ha intagliato diverse formazioni montuose e ha applicato una leggera velatura bianca sulle cime per rappresentare la bellezza e la maestosità delle montagne. All'esterno, il rame dorato evidenzia la preziosità della natura, incorniciando i profili delle vette come una corona.



Hannes Egger

Memory, 2016

*Installation: Schrank, Spiegel, Lampe, Stuhl, Audioaufnahmegerät, Fotos, Druck auf Forex /
installazione: armadio, specchio, lampada, sedia, registratore audio, foto, stampa su Forex*

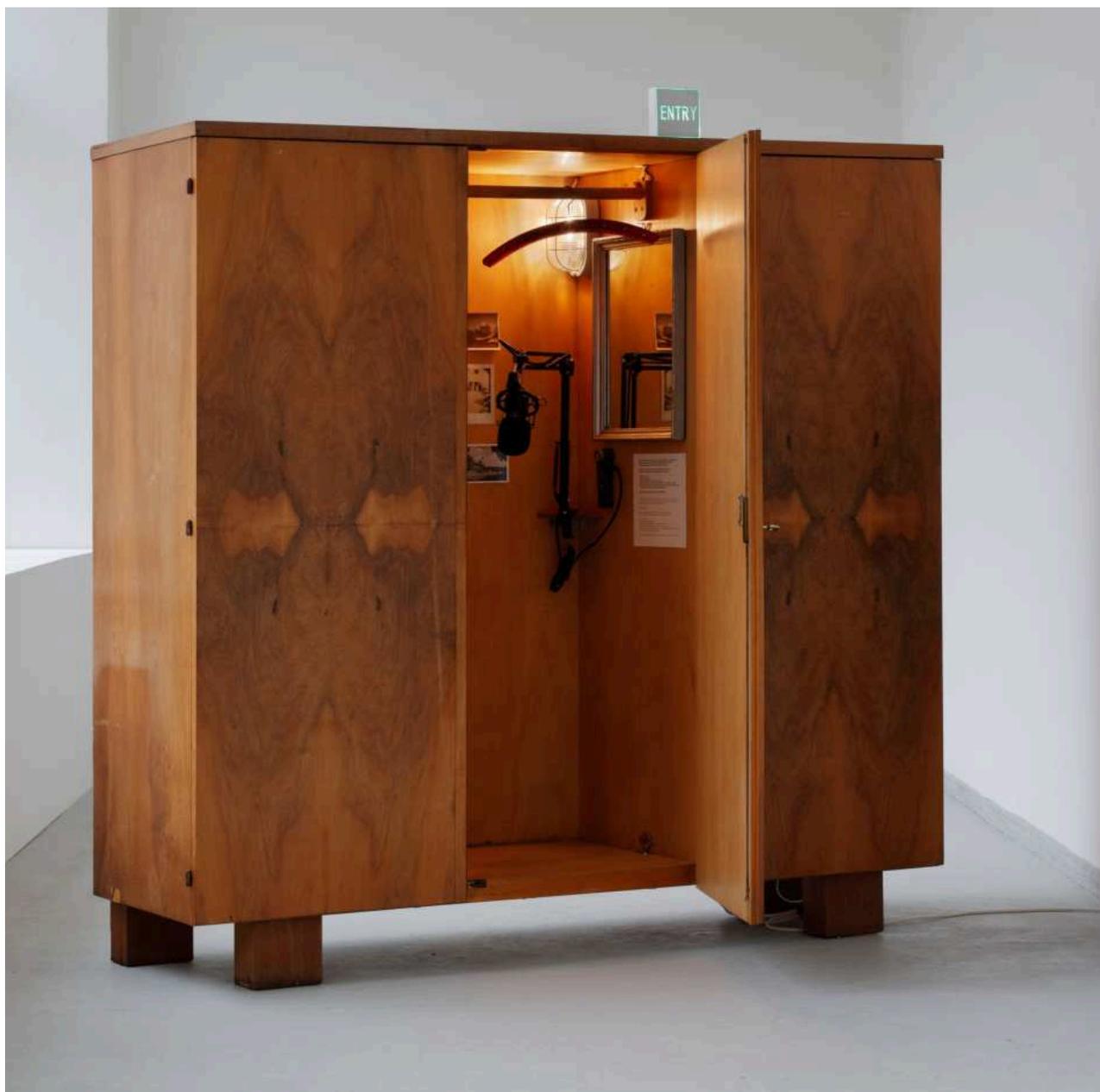
„Memory“ lädt Besucher:innen ein, persönliche und historische Erinnerungen an Heimat zu teilen. Hannes Egger nähert sich dem Thema aus einer anthropologischen Perspektive, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten individueller Erfahrungen zu erkunden. Die Installation besteht aus einem großen Kleiderschrank, in dem eine intime Atmosphäre geschaffen wurde. Diese Umgebung erinnert an die Kindheit, wenn Kinder sich in Schränken verstecken und dort manchmal Vergangenes und Verstecktes entdecken. Im Inneren des Schrankes befinden sich ein Spiegel und ein Fragebogen, die Besucher:innen werden aufgefordert, ihre Antworten anonym mit einem Mikrofon aufzunehmen*. An der Innenwand des Schrankes sind persönliche Fotos aus dem Familienarchiv des Künstlers angebracht, die die emotionale Tiefe und persönliche Dimension des Projekts verdeutlichen.

*alle Informationen unterliegen der Privacy.



“Memory“ invita i visitatori a condividere ricordi personali e storici riguardanti la propria Heimat. Hannes Egger affronta il tema da una prospettiva antropologica, per esplorare le differenze e le somiglianze tra le esperienze individuali. L'installazione consiste in un grande armadio che crea un'atmosfera intima. Questo ambiente richiama l'infanzia, quando i bambini si nascondevano negli armadi e a volte vi scoprivano ricordi e segreti del passato. All'interno dell'armadio si trovano uno specchio e un questionario, e i visitatori sono invitati a registrare le loro risposte in modo anonimo utilizzando un microfono*. Sulla parete interna dell'armadio sono appesi foto personali dall'archivio familiare dell'artista, che evidenziano la profondità emotiva e la dimensione personale del progetto.

*tutte le informazioni sono protette dalla privacy.



Hannes Egger (geboren 1981) lebt und arbeitet in Meran. Seine künstlerische Praxis basiert auf einem konzeptionellen Ansatz, der darauf abzielt, das Publikum aktiv einzubeziehen und mit ihm zu interagieren. Egger kreiert Performances, Installationen und partizipative Projekte.

Hannes Egger (nato nel 1981) vive e lavora a Merano. La sua pratica artistica si basa su un approccio concettuale volto a coinvolgere attivamente il pubblico e a interagire con esso. Egger crea performance, installazioni e progetti partecipativi.

Karolina Gacke

Heimat. Wo bist du?, 2024

Teller-Scherben, Leinwand / frammenti di piatti, telo

„Heimat. Wo bist du?“ ist ein Werk, das die symbolische Bedeutung von Tellern als Träger von Erinnerungen und kulturellen Wurzeln erforscht. Teller, die seit jeher für Essen und Gemeinschaft stehen, transportieren Geschichten über Menschen, Orte und ihre Herkunft. Gacke, die in verschiedenen Ländern aufwuchs, reflektiert in diesem Werk über ihre eigene Suche nach Heimat. Mit der Erkenntnis, dass Heimat nicht unbedingt ein geografischer Ort ist, sondern ein innerer Zustand, gestaltet sie Essgefäße aus weltweit gesammelten Teller-Scherben. Diese Fragmente symbolisieren ihre verstreuten Wurzeln und die Vereinigung ihrer vielfältigen kulturellen Erfahrungen in einem neuen, persönlichen Konzept von Heimat.



„Heimat. Wo bist du?“ è un'opera che esplora il significato simbolico dei piatti come portatori di ricordi e radici culturali. I piatti, da sempre legati al cibo e alla comunità, trasportano storie su persone, luoghi e origini. Gacke, cresciuta in diversi paesi, riflette in quest'opera sulla sua personale ricerca di casa. Con la consapevolezza che la casa non è necessariamente un luogo geografico, ma uno stato interiore, crea utensili da cucina utilizzando frammenti di piatti raccolti in tutto il mondo. Questi frammenti simboleggiano le sue radici sparse e l'unione delle sue esperienze culturali diverse in un nuovo e personale concetto di Heimat.



Karolina Gacke (geboren 1975 in Polen) lebt und arbeitet in Brixen und Bozen. Sie widmet sich in ihren Arbeiten sozialen und wertorientierten Themen, wobei sie häufig die Natur und den menschlichen Körper in den Mittelpunkt stellt. Als Medium verwendet sie Zeichnung, Malerei, Collagen und Keramik.

Karolina Gacke (nata nel 1975 in Polonia) vive e lavora a Bressanone e Bolzano. Nelle sue opere, Gacke si dedica a temi sociali e orientati ai valori, mettendo spesso al centro la natura e il corpo umano. Utilizza come medium disegno, pittura, collage e ceramica.

Italo Bressan

Dal regno delle ombre, 2014

Carborundum und Kohle auf Karton / carborundum e carbone su cartone

Camino, 2016

Glas, Marmor / vetro, marmo

„Dal regno delle ombre“ erforscht mit einem markanten visuellen Kontrast den Dialog zwischen Licht und Schatten: Der Schatten im oberen Teil des Bildes ist intensiv und dominierend, während er im unteren Teil in sanftere Töne übergeht. Dieses Spiel von Hell-Dunkel repräsentiert die Welt in ihrer ganzen Komplexität, mit vielfältigen Nuancen. Heimat ist eng an Erinnerung geknüpft. Diese kann leicht oder schwer, hell oder dunkel sein. Bressan schafft eine visuelle Metapher für die vielfältigen Sfumaturen der Erinnerung an den eigenen Ursprung.



„Dal regno delle ombre“ esplora il dialogo tra luce e ombra, con un contrasto visivo marcato: l'ombra nella parte superiore del quadro è intensa e dominante, mentre nella parte inferiore si dissolve in toni più delicati. Questo gioco di chiaroscuro rappresenta il mondo in tutta la sua complessità, con sfumature variegata. Heimat è legata strettamente alla memoria. Questa può essere leggera o pesante, chiara o scura. Bressan crea una metafora visuale per le varie tonalità della memoria sulla propria origine.

„Camino“ ist eine Skulptur aus zwei Elementen: einer gläsernen Säule und einer Basis aus Marmor. Inspiriert von den Formen venezianischer Kamine, verbindet der Künstler in dieser Arbeit die Transparenz und Lichtbrechung des Glases mit der Stabilität und Schwere des Marmors. Diese Mischung aus Durchlässigkeit und Opazität erzeugt einen spannungsvollen Kontrast. Die Referenzen zu venezianischen Kaminen, die oft in klassischer Malerei auftauchen, spiegeln sich in der Form der Säule wider. Der Titel verweist auf den Kamin als Symbol für Heimat und Geborgenheit, einen Ort der Wärme und des Zuhause-seins.



„Camino“ è una scultura composta da due elementi: una colonna in vetro e una base in marmo. Ispirato dalle forme dei camini veneziani, l'artista unisce in quest'opera la trasparenza e la rifrazione della luce del vetro con la solidità e la pesantezza del marmo. Questo connubio di traslucidità e opacità crea un contrasto suggestivo. I riferimenti ai camini veneziani, spesso presenti nella pittura classica, si riflettono nella forma della colonna. Il titolo richiama il camino come simbolo di casa e accoglienza, un luogo di calore e intimità.





Ausstellung / mostra

Konzept / Concetto Heimat

Anlässlich 75 Jahre Heimatpflegeverband Südtirol in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Künstlerbund und dem Granaio di Nomi / in occasione dei 75 anni Heimatpflegeverband Südtirol in collaborazione con il Südtiroler Künstlerbund e il Granaio di Nomi

SKB ARTES, Bozen / Bolzano

7.9. - 25.10.2024

GRANAIO NOMI, Nomi

13.9. - 25.10.2024

Außeninstallation NOI Techpark Bozen / installazione all'aperto NOI Techpark Bolzano

7.9. - 25.10.2024

Kuratorinnen / curatrici: Eleonora Klauser Soldá, Lisa Trockner

Co-Kurator:innen / Co- curatori: Valentine Kostner, Remo Forchini

Jury: Evi Brigl, Remo Forchini, Eleonora Klauser Soldá, Valentine Kostner, Claudia Plaikner, Lisa Trockner

Mit / con: Leonhard Angerer, Walter Blaas, Italo Bressan, Susanne Burchia, Stefano Cagol, Hannes Egger, Ulrich Egger, Karolina Gacke, Werner Gasser, Elisabeth Hölzl, Elias Jocher, Wilma Kammerer, Kira Kessler, Angelo Demitri Morandini, Manuel Oberkalmsteiner, Elisabeth Oberrauch, Laura Pan, Lissy Pernthaler, Christian Piffrader, Leonora Prugger, Paula Prugger, Sylvie Riant, Ariel Trettel, Gustav Willeit, Andreas Zingerle

Grafik / grafica: Andreas Heiler

Druck / stampa: Dialog Brixen Bressanone

Foto / foto: Leonhard Angerer, Andreas Heiler und Künstler:innen / e artisti

Coverbild / immagine di copertina: Gustav Willeit

Aufbau / allestimento: DP-Art

Herausgeber / editore:

Südtiroler Künstlerbund

Via Weggenstein Str. 12 A

I-39100 Bozen Bolzano

T +39 0471 977037

www.kuenstlerbund.org

Heimatpflegeverband Südtirol

Schlernstraße 1

I-39100 Bozen Bolzano

T +39 0471 973693

www.hp.v.bz.it

lesen, reiten, lehren, bohren,
fischen, jagen, tragen, backen,
tanzen, lausen, fausen, bla-
sen, wachen, pflastern, zaubern;
Krieg, Kram, Topf
Schule, Turm, Schloß.
Feind, Freund,
Wirt, Löwe, Bär,
Spaß, Storch, Wolf.



SÜDTIROLER KÜNSTLERBUND



